



**RECHENSCHAFTSBERICHT DER  
LANDESSENIORENVERTRETUNG NRW e. V.  
2010**

Der 11. Rechenschaftsbericht wird den Mitgliedern, den Kooperationspartnerinnen und -partnern sowie allen interessierten Handelnden der Seniorenpolitik zur Information über die Arbeiten eines Jahres vorgelegt. Alle Berichte ab dem Jahr 2000 sind – neben aktuellen Informationen – auf der Internetseite der Landesseniorenvertretung NRW abrufbar:

[www.lsv-nrw.de](http://www.lsv-nrw.de)

*Nutzen Sie diese Informationsquelle!*

*Anregungen, Kritik und Lob zum Bericht nehmen wir gerne an, und Ihre Fragen beantworten wir so schnell wie möglich. Schreiben Sie uns: per Post, per Fax oder sehr gerne auch per E-Mail: [info@lsv-nrw.de](mailto:info@lsv-nrw.de)*

<b>Der Überblick 2010</b> .....	2
<b>1. Aus dem Vorstand</b> .....	3
Tabelle 1: Ergebnisse der Vorstandswahlen der LSV NRW 2010	
1.1 Wissenschaftliche Beratung .....	4
<b>2. Die Mitglieder der Landesseniorenvertretung</b> .....	5
2.1 Mitgliederentwicklung .....	6
Tabelle 2: Neue Mitglieder in der LSV NRW 2010	
2.2 Anzahl von Seniorenvertretungen .....	7
Tabelle 3: Anzahl von Seniorenvertretungen, die Mitglied in der LSV NRW sind	
2.3 Zuständigkeiten für SV .....	8
Tabelle 4: Vorstandsmitglieder und Zuständigkeiten	
<b>3. Weiterbildungsangebote und Veranstaltungen</b> .....	9
Tabelle 5: Weiterbildungsangebote und Veranstaltungen	
3.1 Regionalseminare .....	10
<b>4. Die Arbeit des Vorstands auf Landes- und Bundesebene</b> .....	11
4.1 Gremienarbeit auf der Landesebene .....	11
Tabelle 6: Beteiligungen der LSV NRW an Gremien, Instituten und Gesellschaften	
Tabelle 7: Mitglieder der LAGSO 2010	
4.2 Gremienarbeit auf der Bundesebene .....	24
Tabelle 8: Gremien auf der Bundesebene mit Beteiligung der LSV NRW	
4.3 Stellungnahmen und Anhörungen .....	27
4.4 Kooperationen und Aktivitäten .....	27
4.5 Anträge und Beschlüsse der <b>Mitgliederversammlung 2010</b> .....	34
Tabelle 9: Anträge an die MV 2010	
Tabelle 10: Beschlüsse zu den Anträgen an die MV 2010	
<b>5. Projekt in Trägerschaft der LSV NRW: LPfA</b> .....	37
<b>6. Öffentlichkeitsarbeit</b> .....	41
Tabelle 11 Schwerpunktthemen in der "Nun Reden Wir"	
Tabelle 12: Pressemitteilungen	
<b>7. Publikationen</b> .....	43
<b>8. Finanzen</b> .....	44
Tabelle 13: Jahresrechnung	
<b>9. Ausblick 2011</b> .....	47

*\*Die Landesseniorenvertretung verwendet – seit über 10 Jahren – konsequent den neutralen Oberbegriff „Seniorenvertretungen“ für die kommunalen Seniorenbeiräte, -räte, -vertretungen etc., um alle einzuschließen!*

## Der Überblick 2010

- Die sogenannte **konzertierte Aktion** des Vorstands zur Gewinnung neuer Mitglieder trägt Früchte: **147 Seniorenvertretungen** sind 2010 Mitglied in der LSV NRW! Damit wurden im Jahr 2010 **acht** neue **Mitglieder** gewonnen!! Weitere Seniorenvertretungen sind bereits auf dem Weg zur Mitgliedschaft in der LSV NRW. *Die LSV NRW freut sich über den Zuwachs!* Näheres gleich auf der Seite 6.
- 2010 konnte die Geschäftsstelle der Landesseniorenvertretung e. V. in größere Räumlichkeiten in Münster umziehen: Die **neue Adresse** der LSV NRW:  
Friesenring 32  
48147 Münster
- **Noch neuen** Seniorenvertreterinnen und -vertretern bietet die LSV NRW im Jahr 2010 gezielte Einsteigerseminare mit Theorie und Praxis. Insgesamt erfahren die **Seminarangebote** der LSV NRW auch 2010 wieder einen guten Zuspruch. Näheres siehe Seite 9.
- „**Kriminalprävention und Opferschutz**“ ist das **Schwerpunktthema der LSV NRW 2010**. Es wird in allen Seminaren, Regionalseminaren, bei Veranstaltungen, in der „Nun Reden Wir“ im gesamten Jahr 2010 bearbeitet und in Gesprächen auf der Landesebene eingebracht. *Wie sind die Erfahrungen an der Basis mit dem Thema? Schreiben Sie uns: [info@lsv-nrw.de](mailto:info@lsv-nrw.de)*
- Das Projekt der LSV NRW, die **Landesstelle Pflegende Angehörige (LPfA)**, gefördert vom MAGS NRW, geht Mitte des Jahres an eine neue Trägerschaft über. Die Zusammenarbeit mit der LSV NRW bleibt bestehen und entwickelt sich positiv weiter – wie in den vergangenen Jahren! (s. S.38)

## 1. Aus dem Vorstand

2010 nahm der ehrenamtliche Vorstand seine Aufgaben in allen Arbeitsbereichen wahr. Mittel für Aufgabenwahrnehmung und die hauptamtliche Unterstützung dazu wurden von Seiten des Ministeriums für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter (MGEPA, ehemals MGFFI) des Landes Nordrhein-Westfalen gewährt.

In der Mitgliederversammlung am 28. April 2010 in Kamen erfolgten die turnusmäßigen Vorstandswahlen.

Tabelle 1: Ergebnisse der Vorstandswahlen der LSV NRW 2010

<b>Kandidatin/Kandidat aus der SV</b>	<b>Position im Vorstand</b>	<b>Gewählt mit ...</b>
Gaby Schnell, Altenberge	Vorsitzender/Vorsitzende	114 Stimmen von 118 (2 Nein-Stimmen, 2 Enthaltungen)
Dr. Martin Theisohn, Köln	Stellvertretender Vorsitzender / Stellvertretende Vorsitzende	Einstimmig per Akklamation
Jürgen Jentsch, Gütersloh	Stellvertretender Vorsitzender / Stellvertretende Vorsitzende	Einstimmig per Akklamation
Rolf Kauls, Gladbeck	Schatzmeister/in	Einstimmig per Akklamation
Hildegard Jaekel, Dorsten	Schritfführer/in	Einstimmig per Akklamation
Jobst Heberlein, Dörentrup	Beisitzer/in	96 Stimmen von 118
Ursula Vaassen, Düsseldorf	Beisitzer/in	76 Stimmen von 118 Neues Vorstandsmitglied
Dr. Helmut Freund, Ratingen	Beisitzer/in	72 Stimmen von 118 Neues Vorstandsmitglied
Dr. Gabriele Peus- Bispinck, Münster	Beisitzer/in	64 Stimmen von 118 Neues Vorstandsmitglied

Für die Position des Beisitzers standen insgesamt sechs Kandidaten und Kandidatinnen zur Wahl. Neben den aufgeführten schließlich gewählten Beisitzern: Friedhelm Donath (SV Bielefeld) und Karl-Ernst Weiland (SV Hamm).

Aus dem Vorstand stellte sich Eleonore Köth-Feige (stellvertretende Vorsitzende und langjähriges Vorstandsmitglied) nicht mehr für eine Wahl zur Verfügung, ebenso Hans-Jürgen Schütz, der als Beisitzer im Vorstand tätig war.



Der Vorstand der Landesseniorenvertretung NRW. e.V.

## 1.1 Wissenschaftliche Beratung

Der ehrenamtliche Vorstand der LSV NRW wird seit 1999 hauptamtlich beraten. Die Stelle der wissenschaftlichen Beraterin für die Landesseniorenvertretung NRW wird zur Förderung der Landesseniorenvertretung NRW e. V. vom Land Nordrhein-Westfalen – vom Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter (MGEPA) – finanziert. Um eine unabhängige Beratung zu gewährleisten, ist die Stelle der wissenschaftlichen Beratung bei der Forschungsgesellschaft für Gerontologie/Institut für Gerontologie an der TU Dortmund (s. 4.1, Seite 13) angebunden. Der Direktor des Instituts ist Prof. Dr. Gerhard Naegele.

## 2. Die Mitglieder der Landesseniorenvertretung

**„Unser Wunsch und unsere Bitte an die Mitglieder lautet: Lassen Sie uns wissen, wie wir Sie in der Arbeit unterstützen können!“ Gaby Schnell, Vorsitzende aus der SV Altenberge**

Die LSV NRW hat als zentrale Aufgabe die Vertretung, Unterstützung und Qualifizierung ihrer Mitglieder, die kommunalen Seniorenvertretungen. Ihnen bietet die LSV NRW ein breites Angebot an Information, Qualifizierung, Beratung und Begleitung. Das Angebot der LSV NRW unterliegt einer steten Weiterentwicklung. Vorstand und Mitglieder der LSV NRW sind im Austausch über regelmäßige Informationsschreiben, Beratungen, Anfragen der Mitglieder und des Vorstands, Informationen sowie über die Zeitung „Nun Reden Wir“.

**Umfragen** gehören zur wichtigen Informationsbeschaffung des Vorstands. Im Jahr 2010 wurde unter anderem eine Umfrage bei den Mitgliedern der LSV NRW durchgeführt. Bei dieser Umfrage wurde nach der Einbindung der SV in die Hauptsatzung ihrer jeweiligen Kommune gefragt. Die Umfrage erfolgte im Mai 2010 und nochmals ab August 2010, um einen höheren Rücklauf zu erzielen. Folgende Ergebnisse brachte die Umfrage insgesamt:

- **Teilnahme an der Befragung:** Von den 143 bzw. 146 angeschriebenen SV nahmen zunächst 77 (Teil I), dann im Teil II weitere 44 SV an der Befragung teil, d. h., rund 83 % der Mitglieder antworteten insgesamt.
- **Anzahl der SV, die in der Hauptsatzung ihrer Kommune verankert sind: 27 SV (bei 121 teilnehmenden SV), bezogen auf die 146 angeschriebenen SV, ergibt sich ein Anteil von 18 %.**
- **Anzahl der SV, die nicht in der Hauptsatzung sind: 94 SV, bezogen auf 146 angeschriebene SV, ergibt sich ein Anteil von 64 %.**
- **Anzahl der SV, die eine Einbindung anstreben: 37 SV.**

**Warum wird keine Einbindung angestrebt? Hier wurden folgende Begründungen genannt:** *Keine Vorteile gegenüber dem jetzigen Stand; Geschäftsordnung reicht; Antrag wurde (oftmals mehrfach) abgelehnt; Bürgermeister hält es für unnötig; Nicht erforderlich; Verwaltung hält es nicht für notwendig; Unabhängigkeit ist dadurch gefährdet.*

Im Jahr 2011 wird die LSV NRW über die Vorteile einer Hauptsatzungseinbindung informieren.

## 2.1 Mitgliederentwicklung

Kommunale Seniorenvertretungen sind – nach wie vor – freiwillige Einrichtungen. Außer im Land Berlin (s. *Berliner Seniorenmitwirkungsgesetz BerLSenG, Quelle: Gesetz- und Verordnungsblatt für Berlin, 62. Jahrgang, Nr. 19, 3. Juni 2006*) sind Seniorenvertretungen bislang in keinem Bundesland vorgeschrieben.

Vor dem Hintergrund der Freiwilligkeit der Einrichtung ist die Anzahl der bisher gewonnenen 147 Seniorenvertretungen in Nordrhein-Westfalen beachtlich. Im Dezember 2009 hatte die LSV NRW noch 140 Mitglieder. Erfreulich ist es dabei, dass im Regierungsbezirk Düsseldorf die Quote von Kommunen mit Seniorenvertretungen 2010 die 50-%-Marke überschritt! Im Verlauf des Jahres 2011 konnten acht neue Mitglieder gewonnen werden. Da die SV Selm im Februar 2010 wegen umfänglicher Umstrukturierungsprozesse zunächst aus der LSV NRW ausschied, ist die Anzahl der SV in der LSV NRW um sieben gestiegen.

Tabelle 2: Neue Mitglieder in der LSV NRW 2010 (von Dez. 2009 bis Dez. 2010)

Wann?	Wer?	Regierungsbezirk (RB)
Februar	Seniorenbeirat der Stadt Haan	Düsseldorf
Februar	Seniorenbeirat Radevormwald	Düsseldorf
März	Seniorenbeirat Weeze	Köln
Mai	Gründungsinitiative Seniorenvertretung Witten	Arnsberg
Juli	Forum Senioren Meckenheim	Köln
August	Seniorenbeirat der Gemeinde Holzwickede	Arnsberg
August	Seniorenvertretung der Stadt Plettenberg	Arnsberg
August	Seniorenbeirat der Gemeinde Elsdorf	Köln

**„Herzlich willkommen in der LSV NRW!“ Der Vorstand**

Auch wenn die 147 Mitglieder als Erfolg zu werten sind, gilt es, die Anzahl der SV im Land Nordrhein-Westfalen (ebenso wie in den anderen Bundesländern) im Interesse der Älteren und der Kommunen weiter zu steigern.

Dazu führte der Vorstand der LSV NRW 2010 eine sogenannte *konzertierte Aktion* durch. Eine solche Aktion bündelt Kräfte, um gezielt ein Vorhaben auch gegen unterschiedliche Interessen voranzubringen. Eine konzertierte Aktion ist dabei mittel- und langfristig angelegt, um eine Verbesserung des Gesamtergebnisses zu erreichen.

Die konzertierte Aktion des Vorstands zielte darauf, Kommunen für die Gründung von SV zu gewinnen und bereits bestehende SV für die kostenfreie Mitgliedschaft in der LSV NRW zu werben. Acht neue Mitglieder wurden geworben und einige Gründungsprozesse initiiert. Allerdings zeigt sich, dass solche Prozesse durchschnittlich mindestens sechs bis zwölf Monate andauern, so dass die Ergebnisse einer solchen konzertierten Aktion erst zu einem späteren Zeitpunkt in Gänze sichtbar werden. Eine Auswertung der konzertierten Aktion ist für 2010 vorgesehen und wird auf der Mitgliederversammlung in Soest präsentiert.

*Übrigens: Was sagt Ihr Bürgermeister / Ihre Bürgermeisterin zu der Seniorenvertretung Ihrer Gemeinde? **Positive Stimmen** erfahrener Bürgermeister finden Sie unter [www.lsv-nrw.de](http://www.lsv-nrw.de) ... und laufend in Ihrer „Nun Reden Wir“. Vielleicht gibt Ihr Bürgermeister auch ein positives Votum ab? Melden Sie sich gern bei uns!*

Tabelle 3 Anzahl von Seniorenvertretungen, die Mitglied in der LSV NRW sind, aufgeteilt nach Regierungsbezirken 2009 und 2010

Regierungsbezirk (RB)	Anzahl der SV im Vergleich		Anzahl der Kommunen im Regierungsbezirk	Anteil der Kommunen mit SV im Regierungsbezirk (RB)	
	12/2009	12/2010		12/2009	12/2010
Arnsberg	32	34	83	38,55 %	40,96 %
Detmold	27	27	70	38,57 %	38,57 %
Düsseldorf	31	33	66	46,96 %	50 %
Köln	29	32	99	29,29 %	32,32 %
Münster	21	21	78	26,92 %	26,92 %
<b>Insgesamt</b>	<b>140</b>	<b>147</b>	<b>396</b>	<b>35,35 %</b>	<b>37,12 %</b>



2010 kam es in einigen Kommunen aufgrund von prekären Haushaltssituationen (Haushaltssicherungen) zu Kürzungen bei den – ohnehin geringen – Etats von SV. Die der LSV NRW bekannt gewordenen „Fälle“ konnten durch das Engagement der LSV NRW, zum Teil auch der BAG LSV und mit Hilfe des Einsatzes von Landesministerin Barbara Steffens (MGEPA) abgewendet werden. *Sollten in Ihrer Kommune Überlegungen zur Abschaffung von SV aus Spargründen bekannt werden, melden Sie sich bitte möglichst frühzeitig bei uns!*

Um auch bei wachsenden Mitgliederzahlen möglichst direkte Ansprechpartner für die SV sichern zu können, besteht im Vorstand seit einigen Jahren eine Aufteilung von Zuständigkeiten nach Regierungsbezirken. Das heißt, Seniorenvertretungen in den jeweiligen Regierungsbezirken haben zwei Ansprechpartner im Vorstand, an die sie sich mit Fragen oder bei Informations- oder Unterstützungsbedarf wenden können. Damit soll die Möglichkeit kürzerer Wege im Flächenland Nordrhein-Westfalen gegeben werden. Zur verbesserten Kommunikation gehören Gespräche vor Ort, soweit sie gewünscht und für sinnvoll erachtet werden.

Tabelle 4 Vorstandsmitglieder und Zuständigkeiten für SV in den fünf Regierungsbezirken (RB) Nordrhein-Westfalens


Regierungsbezirk (RB)	Zuständiges Vorstandsmitglied
Arnsberg	Hildegard Jaekel und Rolf Kauls
Detmold	Jobst Heberlein und Jürgen Jentsch
Düsseldorf	Rolf Kauls und Ursula Vaassen
Köln	Dr. Martin Theisohn und Dr. Helmut Freund
Münster	Gaby Schnell und Dr. Gabriele Peus-Bispinck

**Übrigens:** Auch das Beratungsangebot von Dr. Ilona Stehr für SV und solche, die es werden wollen, besteht weiterhin: Stätte der Begegnung e. V., Oynhausener Str. 5, 32602 Vlotho ☎: (0 57 33) 91 29 - 21/22, ✉: (0 57 33) 91 29 15 und E-Mail: [i.stehr@t-online.de](mailto:i.stehr@t-online.de)

### 3. Weiterbildungsangebote und Veranstaltungen

Nachfolgend wird ein Überblick der vielfältigen Qualifizierungs-, Informations- und Austauschangebote der LSV NRW für das Jahr 2010 geboten.

Tabelle 5 Weiterbildungsangebote und Veranstaltungen der LSV NRW 2010

Zielgruppe des Angebots	Titel des Seminars	Datum	Veranstaltungsort
LAGSO I (s. Tabelle 6)	Kriminalprävention und Opferschutz	17.03.	Innenministerium NRW
Frühjahrsseminar für SV	Aktuelle Themen und Methoden der Seniorenarbeit	12. – 16.04.	Oer-Erkenschwick
Seminar für den Vorstand	Ältere Migranten	07.06.	Auslandsgesellschaft, Dortmund
Öffentlichkeitsarbeit für Einsteiger in kommunalen Seniorenvertretungen Teil I	Tue Gutes und rede darüber – Aber wie?	21.06.	Münster
 Huckepackseminar <sup>1)</sup>	Quartierskonzepte und Wohnen/Lik – Netzwerk Leben im Kiez	13.07.	Münster
Regionalseminare (RS) für SV im Regierungsbezirk (RB):			
Münster	Kriminalprävention und Opferschutz	17.08.	Greven
Köln		23.08.	Troisdorf
Arnsberg		24.08.	Arnsberg
Düsseldorf		06.09.	Düsseldorf
Detmold		08.09.	Gütersloh
Öffentlichkeitsarbeit für Einsteiger in kommunalen Seniorenvertretungen Teil II	Welche Möglichkeiten bietet das Internet für die Öffentlichkeitsarbeit von Seniorenvertretungen?	21.09.	Münster
Reiseangebot der Auslandsgesellschaft NRW für die LSV NRW	Seniorenpolitik in den Niederlanden	20. – 22.09.	Den Haag
Arbeitskreis für SV	Aufnahme der SV in die GO	14.10.	Münster
Herbstseminar für SV	Aktuelle Themen und Methoden für Seniorenvertreter	11. – 15.10.	Königswinter
LAGSO II	Ältere Menschen mit Zuwanderungsgeschichte	03.11.	Dortmund
Seminar für hauptamtliche Mitarbeiter/innen aus Kommunen mit SV	Fachvortrag und Erfahrungsaustausch für hauptamtliche Mitarbeiter/innen	04.11.	Münster
Seminar für SV-Einsteiger/innen	Seminar für den Einstieg in die Arbeit kommunaler Seniorenvertretungen	05.11.	Münster

1) Ein sogenanntes **Huckepackseminar** wird durchgeführt, wenn es gilt, ein seniorenpolitisch wichtiges Thema innerhalb der LSV NRW intensiv zu diskutieren und zu verbreiten. Bei einem Huckepackseminar bringt jedes Vorstandsmitglied zwei weitere Seniorenvertreter/innen mit. Für die Verbreitung eines Themas ist ein Huckepackseminar aber nur der Anfang, denn erstens wirken die engagierten Teilnehmenden als Multiplikatoren, da sie das Thema und die damit verbundenen Handlungsmöglichkeiten weiterverbreiten, und zweitens wird das Thema auch in den Seminaren der LSV NRW behandelt.

**„Ohne kontinuierliche Qualifizierung kann man als Seniorenvertreter respektive Seniorenvertreterin kaum all die Anforderungen erfüllen, die diese Aufgabe am Ort mit sich bringt.“ Ursula Vaassen, Beisitzerin im Vorstand aus der SV Düsseldorf**

Insgesamt wurden die Angebote der LSV NRW mit guter bis sehr guter Resonanz von den Mitgliedern und den weiteren angesprochenen Zielgruppen angenommen. Innerhalb der Weiterbildungsangebote wurde mit Hilfe von Bewertungsbögen die Resonanz auf die jeweiligen Angebote bei den Teilnehmenden abgefragt. Mehrheitlich fielen die Bewertungen positiv aus. Kritische Anmerkungen, Vorschläge und Hinweise werden in der Seminarplanung berücksichtigt bzw. aufgenommen. So wurde beispielsweise die Anfangsuhrzeit für Tagesseminare in Münster in der Regel auf 11:00 Uhr festgelegt, damit auch SV im Flächenland NRW, z. B. aus Aachen oder Minden, eine vertretbare Reiseantrittszeit möglich ist.

Bei der *inhaltlichen* Beurteilung der Seminare insgesamt ist festzuhalten, dass themenbezogene Seminarangebote wesentlich für ein gutes Basiswissen der aktiven Seniorenvertreterinnen und -vertreter sind. Die Teilnahme an den Seminaren der LSV NRW wirkt auf die Arbeit der Seniorenvertretungen am Ort oftmals sowohl aktivierend als auch motivierend. Allerdings wird die Teilnahme an Seminarangeboten der LSV NRW für SV zunehmend erschwert, wenn dazu seitens der Kommunen keine Haushaltsmittel zur Verfügung gestellt werden. Das so wichtige Ehrenamt wird dadurch erschwert. Diese Problematik wird vom Vorstand auf der Landesebene thematisiert und gegenüber den Verantwortlichen in der Politik problematisiert. Konzeptionell soll dieser Entwicklung künftig (ab 2012) auch mit einem größeren regionalen Angebot an Qualifizierung seitens der LSV NRW begegnet werden.

### **3.1 Regionalseminare**

Auch im Jahr 2010 wurden regionalbezogene Qualifizierungs- und Austauschmöglichkeiten für die Mitglieder der LSV NRW angeboten. In den fünf Regierungsbezirken Nordrhein-Westfalens veranstaltete die LSV NRW sogenannte *Regionalseminare* (RS), s. Tabelle 5. Der Qualifizierungsanteil bewährt sich in den Regionalseminaren ebenso wie die praktische Mitarbeit der Teilnehmenden. Dabei entspricht insbesondere der Praxisteil einem partizipatorischen Lernansatz, d. h. einem auf Teilhabe der Lernenden ausgerichteten Qualifizierungsansatz. In den Regionalseminare ging es 2010 um das Schwerpunktthema

des Jahres in der LSV NRW: *Kriminalprävention und Opferschutz*. Auch für 2011 werden fünf Regionalseminare mit dem neuen Jahresschwerpunktthema geplant.

Neben diesen Angeboten für die Mitglieder wurden 2010 ein Vorstandsseminar zum Thema „ältere Migranten“ und die turnusmäßige Klausurtagung des Vorstands mit der wissenschaftlichen Beraterin und der Leiterin der Geschäftsstelle durchgeführt. Als Gäste aus dem MGEPA waren Peter Fettweis und Andreas Burkert im Haus Fernblick in Winterberg dabei.



*Allen, die an den Angeboten der LSV NRW mitgewirkt oder sich als Referentinnen und Referenten engagiert haben, dankt die LSV NRW wie stets an dieser Stelle herzlich!*

## **4. Die Arbeit des Vorstands auf Landes- und Bundesebene**

***Die Arbeit in Gremien, Instituten, Gesellschaften, bei Anhörungen etc. ist unsere wesentliche Aufgabe als Interessenvertretung Älterer auf Landes- und Bundesebene.“***

*Gaby Schnell, Vorsitzende*

### **4.1 Gremienarbeit etc. auf der Landesebene**

2010 kam es zu Veränderungen z. B. durch Projektbeendigungen und neue Strukturen in den Gremien (vgl. Rechenschaftsbericht 2009) etc. So musste sich die LSV NRW wegen der zunehmenden Terminbelastung der Vorstandsmitglieder aus der Deutschen Gesellschaft für Gerontotechnik (GGT) in Iserlohn zurückziehen.

In der folgenden *alphabetisch* geordneten Übersichtstabelle (5) werden in *Spalte 2* die Gremien etc. sowie in *Spalte 3* die dafür jeweils zuständigen Vorstandsmitglieder sowie die Leiterin der Landesstelle Pflegende Angehörige aufgeführt. Wissenswertes zur Mitarbeit in den Gremien etc. sowie Veränderungen im Jahr 2010 werden im Anschluss an die Übersicht aufgeführt.

Tabelle 6: Beteiligungen der LSV NRW an Gremien, Instituten und Gesellschaften auf der Landesebene sowie an Projekten 2010

Nr.	Gremium/Gesellschaft/Institut/Projekt	Zuständigkeit
1	<b>Forschungsgesellschaft für Gerontologie</b> e. V. (FfG), Dortmund	Gaby Schnell, Jürgen Jentsch
2	<b>Gesellschaft zur Förderung der Pflegewissenschaft NRW</b> e. V. (GFP), Bielefeld	Dr. Martin Theisohn, Ursula Vaassen
3	<b>Kuratorium des Forschungsinstituts für Geragogik</b> e. V. (FoGera), Witten	Gaby Schnell
4	<b>Kuratorium Qualitätssiegel Betreutes Wohnen für ältere Menschen Nordrhein-Westfalen</b> e. V.	Jobst Heberlein, Rolf Kauls
5	<b>Landesarbeitsgemeinschaft der ehrenamtlichen politischen Seniorenorganisationen (LAGSO)</b>	Gaby Schnell, Jobst Heberlein, Jürgen Jentsch, Hildegard Jaekel
6	<b>LfM (Landesanstalt für Medien)-Medienkommission</b> , Düsseldorf	Jürgen Jentsch
7	<b>Landespflegeausschuss (LPA) Nordrhein-Westfalen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Vorbereitende Arbeitsgruppe</b> zum Landespflegeausschuss</li> <li>• <b>AG WTG (§ 17)</b></li> </ul> <p>Weitere Arbeitsgruppen zu Themen wie z. B. Pflegeplanung, Pflegebedarf etc. werden bei Bedarf aktiviert</p>	Dr. Martin Theisohn, Ursula Vaassen  Dr. Martin Theisohn, Ursula Vaassen Dr. Martin Theisohn, Ursula Vaassen
8	<b>„Verbesserung der Lebensqualität im Alter“</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Kultur und Bildung</b></li> <li>• <b>Haushaltsnahe Dienstleistungen</b></li> <li>• <b>Europäische Projekte (Migranten)</b></li> <li>• <b>Einzelhandels-Gütesiegel</b></li> </ul>	Gaby Schnell Hildegard Jaekel, Dr. Gabriele Peus-Bispinck Jobst Heberlein  Jürgen Jentsch, Dr. Gabriele Peus-Bispinck Jobst Heberlein
9	<b>LandesSportBund</b> Nordrhein-Westfalen, Duisburg AG Mitgliederentwicklung, Handlungsfeld: <b>Sport der Älteren</b>	Rolf Kauls, Dr. Helmut Freund, Dr. Martin Theisohn
10	Landesstelle Pflegende Angehörige (LPfA), Münster bis 30.08.2010 in Trägerschaft der LSV NRW <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Projektbeirat</b></li> <li>• <b>Projektsteuerungsgruppe</b></li> </ul>	Gaby Schnell  Dr. Martin Theisohn, Ursula Vaassen
11	<b>Projektbeiräte und Projektbeteiligungen</b> <b>11.1 Beirat zum Projekt „Nadja“</b> , Bewegungsangebote für Hochaltrige in Heimen und Tagespflegeeinrichtungen, Bonn  <b>11.2 Beirat zum Projekt „Partizipation im Alter in den Kommunen Nordrhein-Westfalens“ (PiA)</b>	Rolf Kauls, Dr. Gabriele Peus-Bispinck  Gaby Schnell, Dr. Martin Theisohn
12	<b>WDR-Rundfunkrat</b> , Köln	Gaby Schnell, Rolf Kauls (Stellvertreter)

**Zu 1: Forschungsgesellschaft für Gerontologie e. V. (FfG), Dortmund**

Die Sitzung des Kuratoriums, des wissenschaftlichen Beirats und der Mitgliederversammlung der FfG e. V. fand am 03.12.2010 in Dortmund statt. Im Mittelpunkt der Jahreshauptversammlung stand die Beratung des Forschungsplanes für 2011. Der Jahresabschluss und der Wirtschaftsplan wurden verabschiedet.

Die LSV NRW steht über die Anbindung der Stelle der wissenschaftlichen Beratung in direkter Verbindung mit der FfG. Über die wissenschaftliche Beratung werden aus dem Institut für Gerontologie *auch* Fachreferentinnen und -referenten für die Seminare der LSV NRW gewonnen.

**Zu 2: Gesellschaft zur Förderung der Pflegewissenschaft NRW e. V. (GFP), Bielefeld**

Die GFP ist Träger des Instituts für Pflegewissenschaft (IPW) an der Universität Bielefeld. Die Arbeit des IPW wird weiterhin von der LSV NRW unterstützt und durch die Teilnahme an der jährlich einmal stattfindenden Mitgliederversammlung (MV) der GFP begleitet. Von der Mitwirkung an den Mitgliederversammlungen der GFP verspricht sich die LSV NRW Informationen über die Diskussion zur Weiterentwicklung des Pflegebegriffes sowie zur Pflege allgemein auf wissenschaftlicher, sprich systematischer Grundlage. 2010 gelang es, den Geschäftsführer des IPW für das Expertengremium *Entlassungsmanagement* zu gewinnen.

**Zu 3: Kuratorium des Forschungsinstituts für Geragogik e. V. (FoGera), Witten**

Die Aufgaben des Forschungsinstituts Geragogik (FoGera) sind eine auf Fragestellungen und Problemlagen abgestimmte Forschung, Theoriebildung und Fortbildung/Lehre sowie Analysen und Dokumentationen zur Altersbildung. Ebenso gehören Praxisbegleitungen und Beratungen zum Aufgabenspektrum. Als besonderes Anliegen benennt FoGera die Verzahnung von Forschung, Lehre und Praxis mit dem Ziel einer Stärkung von selbstbestimmtem und partizipationsförderndem Lernen. Kuratoriumsmitglieder bei FoGera sind: Prof. em. Dr. Gerhard Breloer, Studium im Alter – Westfälische Wilhelms-Universität Münster \* Sylvia Kade, wissenschaftliche Autorin – Frankfurt/Main, vorm. Deutsches Institut für Erwachsenenbildung (DIE) \* Ulrich Schmidt, Landtagspräsident des Landes Nordrhein-Westfalen a. D. \* Gaby Schnell, Vorsitzende der Landesseniorenvertretung Nordrhein-Westfalen \* Prof. Dr. Ludger Veelken, ehem. Universität Dortmund \* Dr. Peter Zeman, Deutsches Zentrum für Altersfragen (DZA), Berlin.

#### Zu 4: **Kuratorium Qualitätssiegel Betreutes Wohnen für ältere Menschen Nordrhein-Westfalen**

Das Kuratorium wurde am 23. April 2004 gegründet. Vertreter der Bau- und Wohnungswirtschaft, der Handwerkskammern, der Mieter- und Verbraucherverbände, der Landesseniorenvertretung NRW sowie Vertreter aus der Wissenschaft gehörten zu den Gründungsmitgliedern. Aufgabe der LSV NRW im Kuratorium ist die Interessenvertretung von Seniorinnen und Senioren.

Im Rahmen der nordrhein-westfälischen Landesinitiative Seniorenwirtschaft wurde ein Qualitätssiegel „Betreutes Wohnen für ältere Menschen in NRW“ erarbeitet. Das Qualitätssiegel richtet sich sowohl an potenzielle Mieter als auch an Investoren, Architekten sowie Dienstleister. Das Kuratorium zertifiziert betreute Wohnprojekte mit dem Qualitätssiegel, wenn sie die notwendigen Anforderungen und Qualitätsstandards erfüllen und sich einer Prüfung ihres Angebots unterzogen haben. Die Überprüfung der einzelnen Wohnanlagen wird durch InWIS – Institut für Wohnungswesen, Immobilienwirtschaft, Stadt- und Regionalentwicklung – an der Ruhr-Universität Bochum durchgeführt.

Das Kuratorium wird durch den Vorstand, der paritätisch mit Vertretern der Verbraucher und der Anbieter besetzt ist, vertreten und durch einen Fachbeirat in seiner Arbeit begleitet.

Auf der Mitgliederversammlung am 23. September 2010 wurde Jobst Heberlein aus dem Vorstand der LSV NRW erneut für zwei Jahre zum Stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Er setzt sich dort für die Belange älterer Menschen ein.

2010 wurde der Vorstand um ein neues Mitglied vom Landesverband freie ambulante Krankenpflege NRW e. V. erweitert. 2010 fanden vier Vorstandssitzungen und eine Mitgliederversammlung statt.

Seit dem Jahr 2009 hat das Kuratorium eine eigene Geschäftsstelle bei InWIS. Diese wurde am 17. November 2010 von Herrn Minister Lutz Lienenkämper (Minister für Bauen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen) feierlich eröffnet. Das Kuratorium war im Jahre 2010 mit einem eigenen Stand auf der REHA-CARE in Düsseldorf vertreten. Dieser gut besuchte Stand war an allen Tagen durch Vorstandsmitglieder des Kuratoriums besetzt.

2010 sind Materialien erstellt oder überarbeitet worden:

- Broschüren: „Qualitätssiegel“, „Gemeinschaftliche Wohnformen“
- Präsentation und Öffentlichkeitsmaterialien: Internetseite, Flyer Kuratorium, Banner für Messen, Veranstaltungen etc.

2010 hat das Kuratorium Betreutes Wohnen mit freundlicher Unterstützung des Ministeri-

ums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW die Studie „Gemeinsam statt einsam! Gemeinschaftliche Wohnprojekte für Ältere“ herausgegeben. Über folgende Adresse können Broschüren und Flyer bestellt und Auskünfte eingeholt werden: Geschäftsstelle Kuratorium Betreutes Wohnen NRW \* Springorumallee 5 \* 44795 Bochum \* Tel.: 0234-89034-15 \* Fax: 0234-89034-49 \* E-Mail: info@kuratorium-nrw.de \* Internetseite: www.kuratorium-betreutes-wohnen.de

#### Zu 5: **Landesarbeitsgemeinschaft der ehrenamtlichen politischen Seniorenorganisationen (LAGSO)**

Die LAGSO ist seit dem Jahr 2001 tätig. Sie wurde auf Anregung der LSV NRW als ein Zusammenschluss ehrenamtlicher politischer Seniorenorganisationen in Nordrhein-Westfalen gegründet und stellt bundesweit eine Ausnahme dar. Das erste Treffen der LAGSO-Mitglieder im Jahr 2010 fand am 17.03.2010 im Innenministerium des Landes NRW statt. Das Thema „Kriminalprävention und Opferschutz“ stand im Mittelpunkt der Tagung und war Grundlage des Austauschgesprächs der Teilnehmenden. Die durch die konzertierte Aktion der LSV NRW aktivierte Förderung und Schaffung von Seniorenvertretungen in allen Kommunen Nordrhein-Westfalens wurde von der LAGSO einstimmig unterstützt.

Das zweite Treffen der LAGSO fand am 03.11.2010 beim Landesintegrationsrat NRW in Düsseldorf statt und befasste sich mit dem Thema „Ältere Menschen mit Zuwanderungsgeschichte“. Konsens der LAGSO-Mitglieder war dabei, dass die positiven Erfahrungen mit älteren Menschen mit Migrationshintergrund in den Vordergrund des gesellschaftlichen Bewusstseins gestellt werden sollten.

Tabelle 7: Mitglieder der LAGSO 2010

<b>Institution</b>	<b>Name</b>
• Landesseniorenvertretung NRW e. V.	Gaby Schnell, Jobst Heberlein, Jürgen Jentsch, Hildegard Jaekel,
• Seniorenverband BRH	Hans Burggraf
• dbb nrw	Wolfgang Römer
• DGB Bezirk NRW	Werner Mushold
• GEW Landesverband NRW	Anneliese Bader, Betty Deicke
• KAB Landesarbeitsgemeinschaft NRW	Rolf Bernards
• LAG Altenpolitik Bündnis 90/Die Grünen	Ruth Sauerwein
• LIBERALE SENIOREN NRW	Günter Kopp
• Senioren-Union NRW	Egon Mazoschek, Walter Horrmann
• SPD AG 60 plus NRW	Gerhard Kompe, Hans Wendel
• ver.di NRW	Helmut Stawinski



Zu 6: **LfM-Medienkommission**, Landesanstalt für Medien (LfM) – Medienkommission,  
Düsseldorf

Die Medienkommission ist ein Organ der Landesanstalt für Medien, genannt wird sie LfM-Medienkommission. Den Platz 14 (§ 93, 21 Plätze insgesamt) in der LfM-Medienkommission teilt sich die LSV NRW mit dem VdK (Sozialverband VdK, Landesverband NRW) und dem SoVD (Sozialverband Deutschland, Landesverband NRW). Im Jahr 2004 einigten sich die Verbände darauf, den gemeinsamen Platz im Wechsel zu besetzen. Diese Vereinbarung wurde 2008 für die neue Wahlperiode der Medienkommission erneuert. Die sechsjährige Legislaturperiode der Medienkommission ist auf jeweils zwei Jahre pro Verband aufgeteilt. Seit Dezember ist Jürgen Jentsch (löste Helmut Huntgeburth vom VdK [Sozialverband VdK, Landesverband NRW] ab) Mitglied der Medienkommission. Er wurde vom Vorstand der LSV NRW per Wahl entsandt. Er nimmt die Position für zwei Jahre wahr. Sein Stellvertreter ist Helmut Etzkorn vom SoVD (Sozialverband Deutschland, Landesverband NRW).

Zu 7: **Landespflegeausschuss** (LPA) Nordrhein-Westfalen und Arbeitsgruppen (AG)

Seit Mitte des Jahres 2010 führt das Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter (MGEPA) die Geschäfte des LPA. Vormalig lag diese Zuständigkeit beim Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales (MAGS).

2010 tagte der LPA einmal. Die LSV NRW brachte dabei unter anderem das Problem der bislang mangelnden Wirksamkeit der Pflegestützpunkte ein. Die LSV NRW begleitet die Umsetzung und Planung der *Pflegestützpunkte* nach § 92c SGB XI von Beginn an und erhält dazu aus den SV Informationen. Am 27.02.2010 wurde in einer Rahmenvereinbarung die Errichtung von Pflegestützpunkten in NRW ab dem 01.05.2010 zwischen den Landesverbänden, den Pflege- und Krankenkassen und den Ersatzkassen beschlossen. Bislang ist zum noch kurzen Umsetzungszeitraum festzuhalten, dass Pflegestützpunkte noch nicht in die bestehende nordrhein-westfälische Beratungslandschaft integriert sind. Die LSV NRW wird die Entwicklung mit den Informationen ihrer Mitglieder weiter begleiten. Für den LPA sind zusätzlich wieder die Arbeitskreise mit den Themen *Tagespflege*, *Gewalt in der Pflege*, *Investitionen* gestartet. Im Arbeitskreis *Gewalt in der Pflege* will sich die LSV NRW erneut beteiligen. Gewalt gegen alte, pflegebedürftige Menschen kann im öffentlichen Raum, im familiären Bereich und in Institutionen (Kliniken und Pflegeheime) auftreten. Der Bereich „**Gewalt in der Pflege im häuslichen Bereich**“ ist Arbeitsgrundlage im LPA. Zur Diskussion steht, welche Kontrollmechanismen dabei Anwendung finden können

und wie man deren Relevanz überprüft. Gespräche mit Ärztevertretungen, Apothekervertretungen, Pathologen, Vertretern der Kriminalprävention, Kirchen und Telefonseelsorgern sind vorgesehen.

Im Jahr 2011 wird sich die LSV NRW neben dem Einsatz für eine unabhängige Pflegeberatung für eine Verbesserung des Angebotes an Tagespflegeangeboten, für eine Novellierung des Landespflegegesetzes mit dem Ziel einer besseren Beratung nach § 4 LPfG und für eine wirksamere Vertretung von Patienteninteressen im LPA einsetzen.

***Unsere Bitte, unser Angebot:*** Lassen Sie uns wissen, welche Aktionen Sie in Ihrer Kommune oder in Ihrem Kreis als Seniorenvertretung unternehmen. Andere Seniorenvertretungen können davon profitieren und der Vorstand kann noch besser für die Stärkung der vorhandenen und neuen Seniorenvertretungen werben!

Zu 8: **„Verbesserung der Lebensqualität im Alter“**, vormals Landesinitiative Seniorenwirtschaft mit Arbeitsgruppen und Themen

***„Alter ist ein Querschnittsthema, und deshalb muss die LSV NRW auch auf vielen Feldern tätig sein.“*** Gaby Schnell, Vorsitzende LSV NRW aus der SV Altenberge

Unter dem Titel „Verbesserung der Lebensqualität im Alter“ konnte die LSV NRW als etablierter Kooperationspartner in verschiedenen Arbeitszusammenhängen und -gruppen Themenschwerpunkte deutlich machen und an deren Weiterentwicklung sowie praktischer Umsetzung mitwirken.

## **8.1 Kultur und (Alters-)Bildung**

### ***Kultur***

Auch weiterhin bleibt Kultur und Alter – Alter und Kultur im Blickpunkt der LSV NRW. Die Teilnahme an kulturellen Veranstaltungen, die eigene künstlerische Betätigung und das Miteinander der Generationen im Rahmen von Kultur tragen zur Lebensqualität der älteren Menschen bei. Gerade im Zuge von finanziellen Einsparungen ist es wichtig, diesen Bereich zu schützen, damit eine Teilhabe möglich ist.

Auch in der Pflege, insbesondere bei der Betreuung von demenziell erkrankten Menschen, wird zunehmend die Bedeutung und positive Wirkung für eine soziale Teilhabe und ein Alter in Würde erkannt.

Eine besondere Beachtung findet eine Weiterbildung „Kulturarbeit mit Älteren“, die gemeinsam vom **Institut für Bildung und Kultur e. V. (IbK) Remscheid** und der Fachhochschule Münster, Fachbereich Sozialwesen, entwickelt und durchgeführt werden soll. Diese beschäftigt sich mit künstlerischen Vermittlungs- und Aneignungsprozessen sowie mit kultureller Bildung im Alter.

In der Ankündigung zu dieser Weiterbildung, die sich an Fachkräfte der Sozialen Arbeit, Altenhilfe und Pflege und auch an Kulturpädagogen und Künstler wendet, die kulturelle Angebote für ältere Menschen durchführen und die künstlerische Arbeit zur Verbesserung der Lebensqualität im Alter einsetzen wollen, heißt es:

„In der einjährigen Fortbildung erhalten die Teilnehmenden ein fundiertes Rüstzeug für ihren beruflichen Alltag, um mit kulturpädagogischen und künstlerischen Mitteln mit Älteren in unterschiedlichen Lebenslagen qualifiziert arbeiten zu können. Neben Grundlagen aus Altersbildung, Geragogik, Gerontologie und Kulturmanagement werden praxisorientiert methodische und didaktische Kenntnisse aus den Bereichen der Musik-, Theater-, Literatur-, Bewegungs- und Medienpädagogik vermittelt, die in der Arbeit mit Älteren einsetzbar sind. In einer begleitenden Projektarbeit werden die erworbenen Kenntnisse praktisch umgesetzt.“

Die zertifizierte Weiterbildung zur „Kulturarbeit mit Älteren“ findet an der Akademie Remscheid und in der Fachhochschule Münster statt. Gefördert wird diese Fortbildung vom Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen (MGEPA).

Die LSV NRW hat insbesondere auf folgende Bereiche hingewiesen:

1. Es sollten besonders im Bereich Pflege kulturelle Möglichkeiten und Projekte erarbeitet werden.
2. Es sollten Mittel und Wege für Menschen, die nicht mehr mobil sind, gefunden werden, damit sie an Kultur teilhaben können, z. B. Museumskoffer.
3. Der Bereich generationsübergreifende Arbeit gewinnt inzwischen immer mehr an Bedeutung, z. B. Vorlesen und Erzählen in Kindergärten und Schulen, Schüler unterrichten Ältere (PC, Literatur und Fremdsprachen), Befragen von Zeitzeugen, Ausbildungspaten für Jugendliche, Leihgroßeltern. Viele dieser genannten Möglichkeiten werden in Seniorenvertretungen bereits umgesetzt und durchgeführt. Das

Ziel sollte sein, Kulturarbeit als selbstverständlichen Bestandteil in der Altenarbeit zu akzeptieren und zu integrieren.

### ***(Alters-)Bildung***

***„Bildung ist in allen Lebensphasen sehr wichtig. Damit Bildung ankommt und die Qualität stimmt, müssen die Erkenntnisse aus der Altersbildung genutzt und umgesetzt werden.“*** Dr. Martin Theisohn, Stellvertretender Vorsitzender im Vorstand aus der SV Köln

### **Projekt Lernregionen**

***„Nur wer ältere Menschen ermutigt, ihre Interessen und Bedürfnisse auch politisch geltend zu machen, der will Partizipation tatsächlich.“*** Jürgen Jentsch, Stellvertretender Vorsitzender

- Das Projekt „Lernregionen“ ist eine Initiative des Landes (MGEPA).
- Die LSV NRW ist als unabhängiger Partner ebenso wie ZWAR und weitere Kooperationspartner von Beginn an dem Projekt beteiligt.
- Wesentlich zielt das Projekt auf eine Verbesserung der Lebensqualität Älterer durch Bildungsangebote für Ältere. Dabei soll daran mitgewirkt werden, eine Politik zu installieren, die ältere Menschen nicht ausgrenzt, sondern die sich auf deren Lebenserfahrung und deren Kenntnisse stützt.

Aus der Lernregion Essen/Gelsenkirchen lässt sich für 2010 Folgendes berichten:

In dieser Lernregion werden jetzt Bildungsangebote für Ältere entwickelt, um gemeinsam mit anderen Anbietern verstärkt die Lernbereiche „Interkulturelle Bildung“, „Gesundheit“, „Neue Medien“, „Geselligkeit/Freizeit“, „Bürgerschaftliches Engagement“ sowie die Weitergabe „beruflicher Erfahrungen“ in den Blick zu nehmen.

Nach einer Bestandsaufnahme der vorhandenen Angebote erfolgt die Feststellung der Bildungsinteressen und -bedürfnisse der älteren Menschen in der Region. In einer Initiierungsphase sollen sich dann die Bildungsanbieter der Region vernetzen. Danach ist eine Stabilisierungsphase vorgesehen, um tragfähige Kooperationen zu entwickeln. Anschließend soll in einer Verstetigungsphase die Finanzierung, auch durch Sponsoren, gesichert werden.

Die Landesseniorenvertretung wird das Projekt Lernregion auch künftig weiter begleiten und freut sich auf eine gute Zusammenarbeit mit den vielen unterschiedlichen Partnern

auch in diesem Zusammenhang. Zu hoffen ist, dass sich insbesondere alle örtlichen Träger der Lernregion Essen/Gelsenkirchen ihrer neuen Aufgabe stellen. Die LSV NRW dankt den Verantwortlichen für ihren generationsübergreifenden Einsatz in der Region Essen/Gelsenkirchen.

## 8.2 Haushaltsnahe Dienstleistungen

***„Haushaltsnahe Dienstleistungen sind ein gutes Mittel zur Prävention. Sie müssen bezahlbar und in Wohnortnähe abrufbar sein.“*** Jobst Heberlein, Beisitzer im Vorstand

Das Thema „haushaltsnahe Dienstleistungen“ ist nicht nur im Hinblick auf eine möglichst gute Lebensqualität älterer Menschen von Interesse, sondern haushaltsnahe Dienstleistungen haben auch einen präventiven Charakter, um Krankheit und Pflegbedürftigkeit zu vermeiden. Dabei beginnt die Prävention frühzeitig im Biografieverlauf. Menschen in der Lebensmitte sind oftmals durch Erwerbsarbeit und Familien sowie Angehörigenarbeit stark belastet. Haushaltsnahe Dienstleistungen schon in dieser Lebensphase in Anspruch zu nehmen bzw. nehmen zu können, schafft Entlastungen. Diese möglichen Entlastungen im Alltag können sich positiv auf die Gesundheit von Menschen auswirken. Weil darüber hinaus die Entlastungs- und Unterstützungsfunktion haushaltsnaher Dienstleistungen insbesondere im Alter bedeutsam wird, setzt sich die LSV NRW für die Verbreitung haushaltsnaher Dienstleistungen unter folgenden Prämissen ein:

- flächendeckendes Angebot haushaltsnaher Dienstleistungen,
- möglichst frühzeitige Nutzung haushaltsnaher Dienstleistungen,
- Finanzierbarkeit haushaltsnaher Dienstleistungen.

Zu 9: **LandesSportBund (LSB) Nordrhein-Westfalen, Duisburg, AG Mitgliederentwicklung**, Handlungsfeld: Sport der Älteren

***„Bewegung und Sport sind wesentlich für die Steigerung von Lebensqualität und für die Prävention in jedem Lebensalter.“*** Rolf Kauls, Schatzmeister und gemeinsam mit anderen Vorstandsmitglieder zuständig für den Bereich Bewegung und Sport im Vorstand

Der LandesSportBund befand sich 2008 bis 2010 in einer Umorganisationsphase. Im Rahmen eines Arbeitsgesprächs mit dem Referat Mitgliederentwicklung beim LSB NRW informierte Frau Anke Borhof, dass das Referat „Sport der Älteren“ im Zuge der Umstrukturierung aufgelöst wurde. Der LSV NRW sprach sich in der Zusammenkunft und im Nach-

gang noch einmal schriftlich deutlich gegen diese Auflösung aus. Vor dem Hintergrund des Anwachsens der Anzahl und des Anteils älterer Menschen in der Gesellschaft ist diese Auflösung ein falscher Schritt und ein ebenso falsches Signal, insbesondere wenn der nachweislich bestehende präventive Charakter von Bewegung und Sport in den Blick genommen wird! Gerade für ältere Menschen wird dieser Aspekt der Prävention zunehmend bedeutsam. Angeregt wurde in dem Gespräch, gemeinsam mit dem LSB (federführend) eine Landesarbeitsgemeinschaft „Sport und Bewegung im Alter“ zu schaffen. Im Jahre 2010 fand ein erneutes Treffen beim LSB zwecks Gründung einer Arbeitsgemeinschaft *Bewegung und Sport im Alter* statt. Bei dieser Zusammenkunft wurde erneut darauf hingewiesen, dass es ein falsches Signal und ein falscher Schritt sei, wenn der nachweislich bestehende präventive Charakter von Bewegung und Sport aus dem Blick gerät. Ein Referat zu diesem Thema innerhalb des LSB würde als ein positives Signal für Ältere wirken. Leider befindet sich der Landessportbund auch 2010 noch immer in einem Neuorientierungsprozess. Vor diesem Hintergrund behält sich die Landesseniorenvertretung eine Initiative zur Gründung eines landesweiten Arbeitskreises „Alter in Bewegung“ vor. Ziel eines solchen Arbeitskreises wäre es, die Bedeutung von Bewegung und Sport für die Gesundheit gerade auch im Alter in der Öffentlichkeit und bei weiteren Multiplikatoren voranzubringen.

2011 erwartet die LSV NRW eine Reaktion auf ihre konstruktiven und zukunftsorientierten Vorschläge gegenüber dem LSB und hofft auf deren Umsetzung.

Zu 10: **Projekt der LSV NRW: Landesstelle Pflegende Angehörige (LPfA)**, s. dazu Gliederungspunkt 4. (Seite 36)

#### Zu 11: **Projektbeiräte und Projektbeteiligungen**

Die LSV NRW beteiligt sich in unterschiedlichen Formen an Projekten mit landesweiter seniorenpolitischer Relevanz. Sie ist in verschiedene Projektbeiräte eingebunden. Zum Teil sind Projekte von der Landesseniorenvertretung NRW initiiert worden beziehungsweise konnten aufgrund des Einsatzes der LSV NRW realisiert werden.

#### Zu 11.2: **Beirat zum Projekt „Partizipation im Alter in den Kommunen Nordrhein-Westfalens (PiA)“**

Das Projekt „Partizipation im Alter in den Kommunen Nordrhein-Westfalens (PiA)“ stellt ein Nachfolgeprojekt dar, dessen Ursprung das Projekt „Altengerechte Stadt“ (2004–2007) in

Trägerschaft der LSV NRW war. In dem Projekt *Altengerechte Stadt* gab es ein wichtiges Ergebnis in Bezug auf die Umsetzung von Partizipation. Von den Befragten in den Kommunen gab die Mehrzahl an, dass sie sich Partizipation wünschten. Allerdings musste festgestellt werden, dass Partizipation noch wenig praktiziert wurde. Vor dem Hintergrund dieses Widerspruchs, der im Rahmen des Projekts *Altengerechte Stadt* festgestellt wurde, entstand das Projekt PiA, um konkrete Partizipationsprozesse in Kommunen zu initiieren sowie in ihrer Gestaltung und Wirkung wissenschaftlich zu begleiten.

Durchgeführt wurde das Projekt PiA vom Forschungsinstitut für Geragogik (FoGera). Vom MGEPA (vormals MGFFI) wurde es vom 01.10.2007 bis zum 30.09.2010 gefördert. Die beteiligten Kommunen waren: Bergheim, Gladbeck, Tönisvorst, Troisdorf.

Die Bereiche, auf die sich die Förderung von Partizipation bezog, wurden von den Beteiligten in den Kommunen selbst gewählt. In Bergheim ging es um die Entwicklung eines generationsübergreifenden Projektes, in Gladbeck um die Entwicklung eines Leitbildes zum Thema „Alter“, in Tönisvorst stand das Thema „Wohnen im Alter“ im Mittelpunkt des Partizipationsprozesses und in Troisdorf schließlich ging es um die Förderung von Engagement Älterer in einem Wohnquartier. Am 7. September 2010 fand die Abschlusstagung zu PiA I in Gladbeck statt. An der Tagung unter dem Titel „Einmischen und Mitmischen: Im Alter erst recht!“ standen die Ergebnisse der Partizipationsprozesse in den vier Kommunen im Blickpunkt. An der Tagung nahm Ministerin Barbara Steffens für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter teil und hielt ein engagiertes Plädoyer für die Praxisumsetzung von Partizipation.

Als wichtige Ergebnisse des Projektes PiA I ist Folgendes festzuhalten: Im Prozess der Untersuchung wird in den Kommunen deutlich, dass Partizipation mit Haltungen und der Bereitschaft zur Delegation und Übernahme von Verantwortung korrespondiert. Festzuhalten ist: Die echte Bereitschaft zur Partizipationsgewährung, -förderung und -unterstützung zeigt einen Paradigmenwechsel in der Seniorenarbeit in einer Kommune an. Um Partizipation als Kultur in einer Kommune zu etablieren, sind jedoch längerfristige Strategien notwendig. Auch vor diesem Hintergrund, der auf Nachhaltigkeit weist, wird das Projekt PiA mit erweiterten und neuen Fragestellungen 2010–2013 in den Kommunen Gladbeck und Troisdorf fortgesetzt. Der Titel des Projektes lautet: „Partizipation im Alter 2 (Selbstbestimmt – mein Quartier gewinnt!)“. Gefördert wird es vom Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen. Die Projektlaufzeit ist: 01.09.2010 – 31.08.2013. Die LSV NRW wird auch PiA II intensiv begleiten. Näheres dazu auf [www.fogera.de](http://www.fogera.de).

## Zu 12: **WDR-Rundfunkrat, Köln**

Die Landesseniorenvertretung hat das Recht, ein Mitglied sowie eine Stellvertreterin / einen Stellvertreter für den WDR-Rundfunkrat – für den Platz des älteren Menschen – zu benennen. Die Mitarbeit im Programmausschuss gehört ebenfalls in den Tätigkeitsbereich der entsandten Personen.

Als ordentliches Mitglied für den 11. WDR-Rundfunkrat sind vom Vorstand die Vorsitzende der LSV NRW Gaby Schnell und als deren Vertreter der Schatzmeister Rolf Kauls gewählt und entsandt worden.

Die Bedeutsamkeit als Aufsichtsgremium steht im Fokus der Arbeit des Rundfunkrates des WDR. Die Mitglieder sollen Sorge dafür tragen, dass die Rundfunkanstalten ihren gesetzlichen Auftrag im Interesse der Meinungsbildungsfreiheit wahrnehmen und allen gesellschaftlichen Gruppen sowie politischen und weltanschaulichen Kräften einen angemessenen zeitlichen Rahmen zur Darstellung geben. Dies gewährleisten 43 unterschiedliche gesellschaftliche Gruppen, mit denen der Rundfunkrat besetzt ist.

Schwerpunktt Themen aus dem Jahr 2010:

- Änderung der WDR-Satzung
- Drei-Stufen-Test – Prüfung der Internetangebote des WDR
- Rundfunkfinanzierung – Umstellung auf eine geräteunabhängige Wohnungs- und Betriebsstättenabgabe
- Änderungsentwurf des Sendeprofiles z. B. auf fünf Talks/Woche, Verpflichtung von Günther Jauch für die ARD, fester Sendeplatz für „Tagesthemen“

Der bereits im Jahr 2009 gestellte Antrag, die Fernsehsendung „Der 7. Sinn“ wieder in das Programm aufzunehmen, ist bislang unbefriedigend bearbeitet worden. Da der WDR die Rechte an dieser Sendung nicht mehr besitzt, wird auf die Servicesendungen „Servicezeit: Mobil“ sowie auf das Internetangebot „Servicezeit“ verwiesen, mit denen die Thematik „Verkehrssicherheit“ abgedeckt wird.

*Neben den Gremien auf der Landesebene arbeiten Vorstandsmitglieder der LSV NRW auf der Bundesebene in folgenden Gremien mit:*



## 4.2 Gremienarbeit auf der Bundesebene

Tabelle 8: Gremien auf der Bundesebene mit Beteiligung der LSV NRW

Nr.	Gremium/Gesellschaft/Institut/Projekt	Zuständigkeit
1	<b>Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesseniorenvertretungen</b> (BAG LSV e. V.)	Rolf Kauls, Jobst Heberlein
2	<b>Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen</b> (BAGSO) <b>Fachkommissionen:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Gesundheit und Pflege</li><li>• Aktuelle Fragen der Seniorenpolitik</li></ul>	Dr. Martin Theisohn, Ursula Vaassen, Jobst Heberlein
3	<b>Bundesinteressenvertretung der Altenheimbewohner</b> e. V. (BIVA)	Dr. Martin Theisohn, Hildegard Jaekel, Dr. Helmut Freund

Zu 1: **Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesseniorenvertretungen e. V.**, Berlin  
(BAG LSV)

Die BAG LSV stellt den Zusammenschluss der 16 Landesseniorenvertretungen auf der Bundesebene dar. Sie ist inhaltlich (nicht rechtlich) die Nachfolgeorganisation der 2003 aufgelösten Bundesseniorenvertretung. Sie arbeitet ehrenamtlich mit folgender Struktur:

- Der Vorstand der BAG LSV besteht aus fünf – für zwei Jahre gewählten – Mitgliedern. Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen:
  - Vorsitzende: Helga Walter, Berlin
  - Stellvertretender Vorsitzender: Rolf Kauls, Nordrhein-Westfalen
  - Schatzmeister: Eckhard Bethge, Berlin
  - Beisitzer: Josef Mailänder, Saarland, und Walter Voglgsang, Bayern
- Die BAG LSV verfügt über keine kontinuierliche Förderung. Seit 2004 werden Projektförderungen für Tagungen seitens des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) gewährt.
- Die BAG LSV wird von der wissenschaftlichen Beraterin der LSV NRW, Barbara Eifert, begleitend unterstützt.
- Über ein Umlageverfahren zahlen die Landesseniorenvertretungen einen Beitrag von 150 € pro Jahr an die BAG LSV.

Ebenso wie 2009 wirkte die LSV NRW an den Mitgliederversammlungen der BAG LSV mit,

die im März und im Oktober 2010 in Berlin stattfanden. Hauptbestandteile der Mitgliederversammlungen war der Informations- und Erfahrungsaustausch der Landesseniorenvertretungen. Im März 2010 stellte sich die neue Vorsitzende der BAGSO, Professorin Dr. Dr. h. c. Ursula Lehr, bei der BAG LSV vor und referierte zum Thema „Seniorenbeiräte: die Vertretung älterer Bürger in den Ländern und Kommunen – eine Notwendigkeit in Zeiten des demografischen Wandels“. In der anschließenden Diskussion wurden folgende Themen diskutiert: fehlende gesetzliche Grundlagen, Finanzierungsunterschiede, unterschiedliche Bedingungen zur Wahl der LSV, Mitwirkungsmöglichkeiten, Erfolge der Projekte. Innerhalb der Arbeitstagung im Oktober wurde dann über die Leistungsfähigkeit der Kranken- und Pflegekassen für Kranke und pflegebedürftige Menschen diskutiert. Es referierte Harald Kesselheim vom AOK-Bundesverband. Zudem gab Herr Dr. Jürgen Gohde vom KDA einen Bericht zum Thema „Selbstständiges Leben im Alter – Wunsch und Wirklichkeit“.

Die derzeitige Vorsitzende Helga Walter wird 2011 nicht mehr für den Vorsitz kandidieren. Bisher ist Rolf Kauls ihr Stellvertreter, auch er wird ebenso nicht mehr kandidieren. An seiner Stelle wird Jobst Heberlein kandidieren.

Die Arbeit der BAG LSV ist ausschließlich ehrenamtlich nur sehr schwer zu leisten. Die politische Interessenvertretung älterer Menschen auf der Bundesebene bedarf einer Förderung bzw. ermöglichender Rahmenbedingungen, damit die Arbeit sowohl aktuell als auch künftig durchführbar ist. In Aussicht gestellt sind bislang seitens des BMFSFJ ausschließlich Projektförderungen für Fachtagungen.

*! In Kooperation mit der BAG LSV bietet kifas (KAB – Institut für Fortbildung & angewandte Sozialethik) Waldmünchen Seniorenvertretungen bundesweit Qualifizierungsseminare an. Näheres dazu unter [www.kifas.org](http://www.kifas.org)*

## Zu 2: **Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen (BAGSO)**

2010 besuchte der Geschäftsführer der BAGSO, Dr. Guido Klumpp, eine Vorstandssitzung der LSV NRW in Münster. Dabei wurden aktuelle Themen der Seniorenpolitik besprochen und Kooperationsfragen diskutiert. Eine gegenseitige Informationszusage und ein kontinuierlicher Erfahrungsaustausch wurden vereinbart. Für das Jahr 2011 lud Dr. Klumpp den Vorstand zur BAGSO nach Bonn ein.

Über die BAG LSV ist Jobst Heberlein Mitglied in der Fachkommission *Aktuelle Fragen der Seniorenpolitik*, und Dr. Martin Theisohn sowie Ursula Vaassen sind in der Fachkommission *Gesundheit und Pflege*.

### Zu 2.1 **Fachkommission** der BAGSO „**Gesundheit und Pflege**“

Die BAGSO-Fachkommission *Gesundheit und Pflege* tagte 2010 drei Mal; an ihnen nahmen die Vertreter aus dem Vorstand der LSV NRW teil. Sie brachten sich in die Diskussion verschiedener Punkte ein und hatten dabei die Schwerpunkte: medizinische Versorgung im Alter, Entlassungs- und Versorgungsmanagement der Krankenhäuser, ausreichende haus- und fachärztliche Versorgung in den Pflegeheimen, Verbesserung der Weiterbildung von Ärzten für Geriatrie sowie die Etablierung des Faches an den Medizinischen Fakultäten als Lehrstühle, ausreichende geronto-psychiatrische Versorgung, bessere Lesbarkeit der Beipackzettel (siehe Beschluss der MV 2010).

Für 2011 sind vier Sitzungstermine geplant:

### Zu 2.2 **Fachkommission** der BAGSO „**Aktuelle Fragen der Seniorenpolitik**“

Die Fachkommission *Aktuelle Fragen der Seniorenpolitik* tagte 2010 zwei Mal. Geplant wurde dabei, dass ein Papier zur Altersdiskriminierung erarbeitet werden soll. Die Vorlage wird von Annette Scholl und Barbara Eifert angefertigt. Auch die Themen Altersarmut, Kranken- und Rentenversicherung sollten eingebracht werden.

### Zu 3: **Bundesinteressenvertretung der Nutzerinnen und Nutzer von Wohn- und Betreuungsangeboten im Alter und bei Behinderung (BIVA)**

Die BIVA ist bislang die einzige bundesweite Interessenvertretung für Menschen, die Wohn- und Betreuungsangebote im Alter und bei Behinderung in Anspruch nehmen. Vor diesem Hintergrund ist die LSV NRW Mitglied der BIVA. Ein besonderer Schwerpunkt der Arbeit der BIVA ist die Ausbildung von Prüfern, die anhand eines umfangreichen Fragekataloges Heime prüfen. Das Ergebnis dieser Prüfung wird dann diskutiert und schließlich auf dem Internetportal der BIVA hinterlegt. Ziel ist es, eine bessere Transparenz über die Qualität der Pflege in den Heimen für potenzielle Nutzer zu ermöglichen. Die Teilnahme der Heime an dieser Prüfung ist freiwillig.

Eine Teilnahme an der Hauptversammlung der BIVA soll, soweit es zeitlich möglich ist, 2011 stattfinden.

### 4.3 Stellungnahmen und Anhörungen

***„Stellungnahmen und Anhörungsteilnahmen gehören zu unseren Aufgaben. Das ist natürlich bei weitem nicht alles, wozu wir uns äußern. Aber es zeigt, wir sind als Interessenvertretung auf der landespolitischen Ebene eingebunden und werden gehört.“ Gaby Schnell, Vorsitzende aus der SV Altenberge***

Mit der Abgabe von Stellungnahmen zu Gesetzesentwürfen oder innerhalb von Gremien sowie durch die Teilnahme an Anhörungen wirkt die LSV NRW aktiv an der Gestaltung der Landespolitik und -gesetzgebung mit. Zu den Stellungnahmen wird die LSV NRW gebeten und zu den Anhörungen im Landtag eingeladen. Im Jahr 2010 gab die LSV NRW zwei Stellungnahmen ab und nahm an den Anhörungen teil:

- |        |  |
|--------|--|
| Januar | Stellungnahme der LSV NRW zur Anhörung II, AGS – RR Pflege „Berufsordnung oder Pflegekammer – Regelungsrahmen zur Stärkung und Weiterentwicklung der professionellen Pflege in NRW entwickeln“ |
| Januar | Stellungnahme der LSV NRW zur Anhörung I, „Evaluation Landespflegegesetz“  |

*Die Stellungnahmen sind auf der Internetseite der LSV NRW abrufbar oder von der Geschäftsstelle zu erhalten!*

### 4.4 Kooperationen und Aktivitäten

***„Die LSV NRW ist eine anerkannte Partnerin im Netzwerk Seniorenpolitik.“***  
*Dr. Helmut Freund, Beisitzer im Vorstand*

Die LSV NRW konnte durch ihre Arbeit in Gremien, durch Stellungnahmen, durch Gespräche und gemeinsame Aktionen vorhandene vielfältige Kooperationen auf der Landesebene fortführen. Nachfolgend werden **exemplarische Kooperationen** mit den damit verbundenen Inhalten und Aktivitäten aufgeführt.

#### **Mitglieder**

Maßgeblicher Kooperationspartner innerhalb der LSV NRW sind die Mitglieder (s. dazu Gliederungs punkt 2, Seite 5), die kommunalen Seniorenvertretungen. Über verschiedene

Themen hat sich der Vorstand – insbesondere für die Aufträge der Mitgliederversammlung – auf der Landesebene eingesetzt.

### **Landtagsfraktionen**

2010 konnten mit allen im Landtag Nordrhein-Westfalen vertretenen Fraktionen Gespräche geführt werden. In den Gesprächen wurden Themen, die die Anträge der Mitgliederversammlung 2010 betrafen, sowie aktuelle seniorenpolitisch relevante Themen angesprochen. Kern der Gespräche war 2010 das Schwerpunktthema der LSV NRW 2010 „Kriminalprävention und Opferschutz“. Diese Gespräche mit den Fraktionen sollen turnusmäßig einmal im Jahr stattfinden; 2011 zu Beginn des Jahres.

### **Landesregierung**

Grundsätzlich schafft die Förderung der Landesregierung für die LSV NRW die Möglichkeit, als Interessenvertretung älterer Menschen unabhängig zu wirken. Diese ermöglichende und selbstständigkeitsorientierte Förderung ist – insbesondere im Vergleich zu den Landesseniorenvertretungen der Mehrzahl der anderen 15 Bundesländer – als wegweisend zu bewerten.

### **Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter (MGEPA)**

Nach dem Regierungswechsel in Nordrhein-Westfalen 2010 wurden im neugegründeten Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter (MGEPA) die ehemals ministeriell getrennten Bereiche Alter und Pflege wieder in einem Haus zusammengeführt mit dem Ziel, die vorhandenen Schnittstellen und Zusammenhänge besser bearbeiten zu können und Lösungen für bestehende Probleme zu entwickeln. In einem Gespräch mit dem Vorstand der LSV NRW, welches bereits im September 2010 stattfand, erläuterte Ministerin Barbara Steffens ihre Ziele in den Bereichen Alter und Pflege. Zudem sagte sie ihre Unterstützung der LSV NRW zu und setzt sich bereits erfolgreich für den Erhalt kommunaler SV ein, die von Einsparungen in Kommunen bedroht waren.

Mit der Zusammenführung sind die Ansprechpartner für die LSV NRW auf der Arbeitsebene, die Bereiche Alter und Pflege, nun im MGEPA, vereint. Weitere Bereiche wie etwa der des Bürgerschaftlichen Engagements hingegen sind nun in einem anderen Haus (Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport) angesiedelt.

Die bestehende gute Kooperation mit dem zuständigen Ministerium wurde auch 2010 fortgesetzt. 2011 wird eine personelle Veränderung mit sich bringen: Ministerialrat Peter Fett-

weis wird nicht mehr als erster Ansprechpartner für die LSV NRW zuständig sein, ihm folgt Ministerialrat # Dr. Claus Eppe im MGEPA.

2010 war die LSV NRW wie in den Jahren zuvor über verschiedene **Gesprächsrunden** und **thematische Arbeitszusammenhänge** im **MGEPA** in einen Dialog eingebunden. Als Beispiele sei auf folgende Arbeitsgruppen und Gesprächsrunden hingewiesen:

- **Landesinitiative *Junge Bilder vom Alter – 2010: Der Tag der Generationen im Schauspielhaus Bochum und das WERKBUCH***

Diese Landesinitiative wurde zunächst vom 16.05.2007 bis zum 17.10.2008 durchgeführt. Gefördert wird sie vom MGFFI. Die LSV NRW wirkte engagiert an der Landesinitiative mit. Ziel der Landesinitiative war (und ist) die Stärkung differenzierter Sichtweisen auf das Alter und die Entwicklung realistischer Altersbilder. Die Präsentation der Ergebnisse und Handlungsempfehlungen der Landesinitiative fand am 17.10.2008 beim Tag der Generationen in Essen statt. Mit der Abhandlung „Impulse und Empfehlungen der Landesinitiative Junge Bilder vom Alter des MGFFI NRW“ wurde dieser erste Teil der Landesinitiative abgeschlossen. Die Erkenntnisse und Empfehlungen müssen nunmehr an der Basis realisiert werden. Die Landesinitiative wurde 2009 bis 2010 weitergeführt. Auf dem Tag der Generationen am 19. November 2010 im Schauspielhaus Bochum wurden die vielfältigen Projekte mit ihren Ergebnissen an einem prominenten Ort eindrucksvoll vorgestellt.

Eine Dokumentation aller Initiativen, Projekte, Studien, ein Film (über ältere Arbeitnehmer) und Kreativwerkstätten, die das Land Nordrhein-Westfalen ermöglichte, wurden in einem Werkbuch im KLARTEXT Verlag zusammengeführt. Die Herausgeberinnen des über 300 Seiten starken, reich bebilderten Werkbuches ergänzten diese Ergebnisse noch um wissenschaftliche Beiträge zum Thema Altersbilder aus unterschiedlichsten Professionen. Das Werkbuch ist über den Buchhandel erhältlich.

- **Die Qualitätsinitiative in der Gemeinwesenorientierten Seniorenarbeit**

... ist eine **gemeinsame Initiative** der Stiftung Wohlfahrtspflege NRW, der kommunalen Spitzenverbände des Landes, der Landesseniorenvertretung NRW und der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege in NRW sowie des Ministeriums für Emanzipation, Gesundheit, Pflege und Alter (ehemals MGFFI: Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen).

- ... die **Grundlage** der Initiative bilden die zwölf bereits entwickelten Qualitätsziele in der offenen Altenarbeit (Projekt von FoGera). Sie sind Instrumente zur Reflexion der Arbeit vor Ort und dienen als Orientierungshilfe bei der Fortentwicklung der Seniorenarbeit mit dem Ziel, die Lebensqualität älterer Menschen zu verbessern.
- ... das **Ziel** der Initiative ist es, Handlungskompetenzen älterer Menschen zu stärken und die Lebensqualität älterer Menschen zu verbessern. Konkret sollen Angebote der Seniorenarbeit in Bezug auf Zugang, Durchführung und Transfer im Sinne von Emanzipation zur eigenen Lebensgestaltung verbessert werden, die Umsetzung von Partizipation als Gestaltungsprinzip verfolgt werden und eine Verbesserung der Transparenz verschiedener Angebote für ältere Menschen erreicht werden.
- ... mit Hilfe der Initiative werden **Kommunen** einen besonderen Gewinn erzielen, indem sie neue Impulse für die Weiterentwicklung der Seniorenarbeit erhalten und eine Qualifizierung ihrer Mitarbeiter erfolgt.

Die Landesseniorenvertretung wird im Rahmen der Initiative:

- ⇒ Qualifizierungsangebote für kommunale Seniorenvertretungen anbieten.
- ⇒ an der Weiterverbreitung der Themen „Altersbildung“ und „Qualitätsentwicklung in der offenen Altenarbeit“ über die Seniorenvertretungen auf die kommunale Ebene mitwirken.
- ⇒ die Qualitätsziele in ihren Qualifizierungsangeboten umsetzen.
- ⇒ bei Trägern der Weiterbildung und von Veranstaltungen für die Berücksichtigung und Anwendung der Qualitätsziele bei deren Angeboten werben.

2010 sind alle Vorbereitungen für den Projektstart von allen Beteiligten erfolgt. 2011 geht es in die erste Umsetzungsphase der wissenschaftlich zu evaluierenden Projekte.

- **Robert Jungk-Zukunftsdialoge**

Im Jahr 2010 war die LSV NRW wiederum als Jury-Mitglied an den Vorbereitungen für die Vergabe des Robert Jungk-Preises 2011 beteiligt. Dieser Preis zeichnet als wichtigster landesweiter Zukunftspreis herausragende Projekte, Initiativen und Firmen aus, die mit bürgerschaftlichem Engagement erfolgreich kreative und zukunftsweisende Konzepte zur Gestaltung des demografischen Wandels entwickelt haben. Das Thema 2011 steht unter dem Titel „Solidarität in der Bürgergesellschaft – Ohne Ausgrenzung leben!“. Erstmals werden auch Verbände, Vereine, Stiftungen, Netzwerke, Initiativen etc. als Zielgruppen mit angesprochen.

## **Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport (MFKJKS)**

- **Landesnachweis Nordrhein-Westfalen**

Mit dem Landesnachweis NRW wird bürgerschaftliches Engagement in NRW dokumentiert und gewürdigt. Er drückt nicht nur Anerkennung für das Engagement aus, sondern bestätigt auch die fachlichen und sozialen Kompetenzen der Ehrenamtlichen. Die LSV NRW hat sich im Jahr 2010 intensiv an der Weiterentwicklung des Engagementnachweises „Füreinander, Miteinander – Engagiert im sozialen Ehrenamt“ beteiligt. Die Weiterentwicklung der landesweit gültigen Ehrenamtskarte ist eines der Arbeitsfelder im Landesnachweis Nordrhein-Westfalen. Mit der Ehrenamtskarte können Angebote in verschiedenen Landes- und kommunalen Einrichtungen vergünstigt wahrgenommen werden, sie gilt aber auch für Angebote von Partnern aus Wirtschaft, Kultur und Sport. Im Jahr 2010 war eine gesteigerte Nachfrage für die Ausstellung des Landesnachweises für das Ehrenamt festzustellen. Die LSV NRW hat auch hier entscheidend mitgearbeitet.

- **Freiwilligendienste aller Generationen**

Die Generationenübergreifenden Freiwilligendienste sind als Modellprogramm aus der Bundeskommission „Impulse für die Zivilgesellschaft“ hervorgegangen. Aufgrund der Feststellung, dass die Möglichkeiten des Engagements für freiwillig aktive Menschen stetig zunehmen, bieten die Freiwilligendienste eine verbindliche Form des freiwilligen Einsatzes bei festen Rahmenbedingungen an. Hierbei übernehmen Kommunen als Partner bei der Umsetzung der Freiwilligendienste eine verantwortungsvolle Aufgabe. Die LSV NRW sieht ihre Aufgabe als Beiratsmitglied des Freiwilligendienstes aller Generationen in NRW in der möglichen Vernetzungsstruktur mit diesem neuen Ansatz.

## **Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz (MKULNV), ehemals MUNLV**

Zu den engen Verbindungen zum MGEPA und auch zum MFKJKS hat sich seit einigen Jahren eine gute Kooperation mit dem Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz (MKULNV) entwickelt.

Mit dem MKULNV arbeitete die Landesseniorenvertretung auch 2010 schwerpunktmäßig zum Thema „Ältere Menschen als Verbraucher“ zusammen. Es gilt dabei, ältere Menschen in ihrer Souveränität und Kompetenz als Kundinnen und Kunden zu stärken und ggf. zu schützen. Besonderes Augenmerk ist dabei auf *sensible* Bereiche zu legen. Im Jahr 2010



wurden mehrere Seminare jeweils halbtätig in den fünf Regierungsbezirken NRW durchgeführt. Sie hatten den Titel „Verbraucher-Forum 60+: gesund und selbstbestimmt“. In diesen Verbraucherforen wurde mit Vorträgen und Diskussionen auf die Rechte von Patienten bei Ärzten und gegenüber den Krankenkassen aufmerksam gemacht. Zudem wurde auf Möglichkeiten und Gefahren beim Kauf von Arzneimitteln im Internet hingewiesen. Zu diesem Themenkomplex wurde auch eine Broschüre herausgebracht, bei der die LSV NRW mit einem Vorwort vertreten ist.

Anfang 2011 sind Informationsveranstaltungen zum sicheren Umgang mit Geschäften im Internet in den Regionen Nordrhein-Westfalens vorgesehen.

*Darüber hinaus gilt, dass durch die Querschnittshaftigkeit der Seniorenpolitik grundsätzlich alle Ministerien Ansprechpartner der LSV NRW sind.*

### **FoGera – Forschungsinstitut für Geragogik**

Die gute Zusammenarbeit mit FoGera wurde auch 2010 fortgesetzt. Bestandteil dieser Zusammenarbeit auf Augenhöhe ist es, dass FoGera die Landesseniorenvertretung Nordrhein-Westfalen auch in die Arbeit des Instituts einbezieht. Dies geschieht z. B., indem Stellungnahmen zu Projektvorhaben eingeholt werden. 2010 konnte so auch mit Hilfe der Unterstützung der LSV NRW ein Projekt angesiedelt an der Fachhochschule Dortmund und bei FoGera realisiert werden. Das Projekt: Verbesserung der Lebensqualität älterer Menschen im Ruhrgebiet (LiW). Zentrale Zielbestimmung des Forschungsprojekts ist es, am Beispiel der Stadt Gelsenkirchen Daten zu erheben und Konzepte zu entwickeln, die auf andere Wohnquartiere des Ruhrgebiets übertragbar sind, um diesen Raum zu einer Modellregion demografischer Alterung zu gestalten. Näheres dazu unter:

[www.liw.fh-dortmund.de](http://www.liw.fh-dortmund.de)

### **Landesarbeitsgemeinschaft der kommunalen Migrantenvvertretungen LAGA**

LAGA und LSV NRW waren auch 2010 bestrebt, mit der Unterstützung des MGFFI ältere Menschen mit und ohne Zuwanderungsgeschichte stärker in Verbindung zu bringen und für ein gegenseitiges Verständnis zu werben. Ein hoffungsvoller Anfang auf dem gemeinsamen Weg der LAGA und der LSV NRW ist gemacht. Gilt es doch, sich wahrzunehmen, sich kennen zu lernen und vertrauensvoll weiterzuarbeiten für die älteren Menschen und mit ihnen gemeinsam die Zukunft in unserem Land zu gestalten. Das Themenfeld „Ältere Menschen mit Zuwanderungsgeschichte“ wird für die LSV NRW weiterhin bedeutsam sein, wengleich die Umsetzung in die Alltagspraxis kommunaler Seniorenvertretungen schwie-

rig ist. Daher wären Erkenntnisse über verbesserte Zugänge und Einbindungsmöglichkeiten von älteren Menschen mit Zuwanderungsgeschichte wichtig. Dazu wäre ein Forschungsprojekt mit dem Ziel von Handlungsempfehlungen sinnvoll. Die LSV NRW hat dazu erste Überlegungen aufgenommen.

2010 hat die Landesseniorenvertretung NRW in Kooperation mit der LAGA Planungen für ein Projekt zum Thema *Ältere Menschen mit und ohne Zuwanderungsgeschichte* mit verschiedenen Projektpartnern aufgenommen. Das Projekt soll in Trägerschaft des Instituts für Gerontologie Dortmund durchgeführt werden. ZWAR wird als Kooperationspartner Qualifizierungsanteile übernehmen. 2011 soll das Projekt zur Antragstellung kommen. Über Näheres wird die LSV NRW zu gegebener Zeit berichten.

#### **WDR 4 „In unserem Alter“**

Die gute Kooperation und Zusammenarbeit mit der Redakteurin der WDR-4-Rundfunksendung „In unserem Alter“, Dr. Ulla Foemer, und Martina Kippels konnte auch 2010 durch die Mitwirkung an Sendungen und durch den fachlichen Austausch fortgeführt werden.

#### **ZWAR – Zwischen Arbeit und Ruhestand**

Die Landesseniorenvertretung Nordrhein-Westfalen und ZWAR arbeiteten auch 2010 bei der Konzeptionierung eines vom MGEPA initiierten Projektes zur Qualifizierung älterer Menschen in ausgewählten Regionen (Projekt Lernregion) zusammen. Darüber hinaus wird das Angebot von ZWAR zur Bereitstellung von Referentinnen und Referenten von der LSV NRW gerne angenommen. Die gute Zusammenarbeit soll 2011 fortgesetzt werden!

*„Liebe Mitglieder der LSV NRW, unser Ziel ist es, künftig möglichst allen Seniorenvertretungen Informationen per E-Mail zur Verfügung zu stellen. Daher bitten wir um die Zusendung aktueller E-Mail-Adressen der Seniorenvertretungen.“ Karin Rohkamm, Leiterin der Geschäftsstelle*

#### 4.5 Anträge und Beschlüsse der Mitgliederversammlung 2010

*„Wir sind mit den Aufträgen aus den Mitgliederversammlungen an aktuellen Themen, die am Ort wichtig sind.“ Jürgen Jentsch, Stellvertretender Vorsitzender im Vorstand aus der SV Gütersloh*

Im Vorfeld der MV tagt eine Kommission, zu der alle antragstellenden SV eingeladen sind. Die Empfehlungen der Antragskommission werden auf der MV vorgestellt, anschließend wird abgestimmt, s. Spalte 3 Votum der MV (= Beschlüsse). Informationen zur Umsetzung der Beschlüsse erfolgen in der MV am 13. April 2011 in Soest.

Tabelle 9: Anträge an die MV 2010

Nr.	Antragsthema und Antragsteller
1	<b>Sitzgelegenheiten in Supermärkten und größeren Geschäften</b> Antragsteller: Seniorenbeirat der Stadt Kevelaer
Antrag 2	<b>Ergänzung der Gemeindeordnung NRW; hier: Verpflichtung der Städte und Gemeinden, einen durch Urwahl zu wählenden Seniorenrat (Beirat) vorzusehen</b> Antragsteller: Seniorenbeirat der Stadt Aachen
Antrag 3	<b>Patientenverfügung</b> Antragsteller: Seniorenbeirat der Stadt Rheine
Antrag 4	<b>S-Bahn-Züge mit Toiletten werden ausrangiert</b> Antragsteller: Seniorenbeirat der Stadt Haltern am See
Antrag 5	<b>Landesweiter Aktionstag für pflegende Angehörige</b> Antragsteller: Seniorenbeirat der Stadt Hamm
Antrag 6	<b>Lesbarkeit von Medikamentenbeipackzetteln</b> Antragsteller: Seniorenbeirat der Stadt Minden
Antrag 7	<b>Eintrittsrabatte für *Senioren und Seniorinnen</b> Antragsteller: Forum Senioren der Stadt Hamminkeln
Antrag 8	<b>Abschaffung des Bären-Tickets</b> Antragsteller: Seniorenbeiräte Remscheid, Solingen und Wuppertal
Antrag 9	<b>Sicherung der Versorgungsqualität in den Wohnvierteln, Stadtteilen oder Ortsteilen</b> Antragsteller: Seniorenvertretung der Stadt Köln
Antrag 10	<b>Sicherheitsstandards für Rollatoren</b> Antragsteller: Seniorenvertretung der Stadt Recklinghausen, wurde in der Antragskommission zurückgezogen, da bereits erledigt
Antrag 11	<b>Ergänzung der Gemeindeordnung NRW; hier: Verpflichtung der Kommunen, einen durch Briefwahl zu wählenden Seniorenrat vorzusehen</b> Antragsteller: Seniorenbeirat der Stadt Siegen, wurde mit Antrag 2 verbunden
Antrag 12	<b>Ehrenamtliche Arbeit in Alten- und Pflegeeinrichtungen</b> Antragsteller: Kommunale Seniorenvertretung Münster

Tabelle 10: Beschlüsse zu den Anträgen an die MV 2010

Nr.	Antragsteller	Titel	Beschluss-Text
1	Seniorenbeirat der Stadt Kevelaer	<b>Sitzgelegenheiten in Supermärkten</b>	Die MV bittet den Vorstand, sich an die Zentralen der Supermärkte und größeren Kaufhäuser zu wenden, damit diese Sitzgelegenheiten für Seniorinnen und Senioren einrichten. Die MV bittet die Seniorenvertretungen vor Ort, sich im Rahmen ihrer Tätigkeit als sachkundige Einwohner in den Ausschüssen und durch direkte Kontaktaufnahme mit den Supermärkten für seniorenfreundliche Einrichtungen der Supermärkte (Sitzplätze, Toiletten) einzusetzen.
2	Seniorenbeirat der Stadt Aachen	<b>Ergänzung der Gemeindeordnung: Verpflichtung der Städte und Gemeinden, einen durch Urwahl zu wählenden Seniorrat (Beirat) vorzusehen</b>	Die Mitgliederversammlung der Landesseniorenvertretung fordert erneut die Landesregierung und die im Landtag vertretenen Parteien auf, eine Änderung der Gemeindeordnung durchzuführen und die Bildung von Seniorenvertretungen durch Urwahl vorzuschreiben. Gleichzeitig beauftragt die Mitgliederversammlung den Vorstand der Landesseniorenvertretung, eine Arbeitsgruppe zu bilden, die Modelle für die Bildung von kommunalen Seniorenvertretungen ausarbeitet. Über deren Arbeit soll regelmäßig in der „Nun Reden Wir“ berichtet werden.
3	Seniorenbeirat der Stadt Rheine	<b>Patientenverfügung</b>	Die Mitgliederversammlung der Landesseniorenvertretung bittet den Vorstand, sich dafür einzusetzen, dass auf Wunsch des Inhabers der Krankenversicherungs-Chipkarte auf dieser der Hinweis auf eine Patientenverfügung aufgenommen werden kann.
4	Seniorenbeirat der Stadt Haltern	<b>S-Bahnzüge mit Toiletten werden ausrangiert</b>	Die Mitgliederversammlung bittet den Vorstand, sich bei den zuständigen Stellen (Verkehrsministerium, Deutsche Bahn etc.) dafür einzusetzen, dass auch in Zukunft die S-Bahn- und Regional-Bahn-Wagen Toiletten vorhalten müssen.
5	Seniorenbeirat der Stadt Hamm	<b>Landesweiter Aktionstag für pflegende Angehörige</b>	Der Vorstand der Landesseniorenvertretung möge sich bei der Landesregierung für die Einrichtung eines landesweiten Aktionstages für pflegende Angehörige einsetzen. An diesem Tag sollen in allen Städten in NRW Aktionen für und mit pflegenden Angehörigen stattfinden. Das Engagement von pflegenden Angehörigen soll öffentlich wertgeschätzt und anerkannt werden.
6	Seniorenbeiräte des Kreises Minden-Lübbecke	<b>Lesbarkeit von Medikamentenbeipackzetteln</b>	Die Mitgliederversammlung bittet den Vorstand, sich bei den zuständigen Stellen (Bundestag, Bundesgesundheitsministerium, Patientenbeauftragter des Bundestages) dafür einzusetzen, dass der Medikamentenbeipackzettel besser lesbar und verstehbar (möglichst in „leichter Sprache“) gestaltet wird.
7	Forum der lokalen Agenda 21 der Stadt Hamminkeln	<b>Eintrittsrabatte für Seniorinnen und Senioren</b>	Die Mitgliederversammlung bittet den Vorstand und die örtlichen Seniorenvertretungen, sich dafür einzusetzen, dass für bedürftige Bürgerinnen und Bürger ein verbilligter Eintritt zu kulturellen, gesellschaftlichen und politischen Veranstaltungen sowie die Nutzung des ÖPNV

			durch Einführung einer Card (z. B. Köln-Pass) ermöglicht wird.
8	Seniorenbeiräte Remscheid, Solingen und Wuppertal	<b>Keine Abschaffung des „Bären-Tickets“</b>	Die Mitgliederversammlung bittet den Vorstand und die örtlichen Seniorenvertretungen, sich für die Beibehaltung oder Einführung des „Bären-Tickets“ gegenüber den Verkehrsverbänden und gegenüber der Landesregierung einzusetzen. Das zusätzliche Angebot eines „Sozial-Tickets“ wird begrüßt.
9	Seniorenvertretung Köln	<b>Sicherung der Lebens- und Versorgungsqualität in Stadtteilen und Wohnquartieren</b>	Die Mitgliederversammlung bittet den Vorstand und die örtlichen Seniorenvertretungen, sich für eine Erhaltung und Verbesserung der Lebens- und Versorgungsqualität in Stadtteilen, Ortsteilen und Wohnquartieren einzusetzen. Dazu sollen durch den Vorstand Gespräche mit der Landesregierung (Bauministerium, Verbraucherministerium, MAGS, MGFFI) geführt werden mit dem Ziel, für eine ausreichende Präsenz im Gesundheitsbereich (Ärzte, Pflege, Hauswirtschaftliche Hilfen), für eine ausreichende Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs sowie für ausreichende Möglichkeiten der Teilnahme an den soziokulturellen Angeboten zu sorgen. Diese Gespräche sollen durch Aktionen der örtlichen Seniorenvertretungen in den Ratsausschüssen und in den Wohnquartieren unterstützt werden.
12	Kommunale Seniorenvertretung Münster	<b>Ehrenamtliche Arbeit in Alten- und Pflegeeinrichtungen</b>	Die Landesregierung wird aufgefordert, das Engagement von Ehrenamtlichen in Alten- und Pflegeeinrichtungen zu einem offiziellen Qualitätskriterium zu machen und in die Prüfliste der Heimaufsicht aufzunehmen.



## 5. Projekt in Trägerschaft der LSV NRW: Landesstelle Pflegende Angehörige (LPfA)

***„Die Zusammenarbeit zwischen der Landesstelle und der Landesseniorenvertretung ist von großer Bedeutung für die Entwicklung der Unterstützung pflegender Angehöriger.“*** Dr. Martin Theisohn, Stellvertretender Vorsitzender im Vorstand aus der SV Köln

Mit dem 31. August 2010 wurde das Projekt „Landesstelle Pflegende Angehörige“ von der LSV NRW an das Kuratorium Deutsche Altershilfe ins Landeszentrum Pflegeberatung übergeben. Eine Weiterförderung der Landesstelle durch das Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen und den Landesverband der Pflegekassen für weitere drei Jahre ist bewilligt. Die gute Zusammenarbeit von LSV NRW und LPfA wird in gewohnter Weise weitergeführt. Die Mitarbeiterinnen Silke Niewohner und Antje Brandt sind mit dem Büro in das Landeszentrum für Pflegeberatung in Münster umgezogen und weiterhin unter der bekannten für Nutzer kostenfreien Servicenummer 0800-2204400 zu erreichen.

Die Hauptaufgaben der Landesstelle Pflegende Angehörige (LPfA) sind:

- Bedarfe zu erfassen: Was wird noch für pflegende Angehörige gebraucht?
- Angebote im Land zu bündeln: Was gibt es für pflegende Angehörige?
- neue Angebote – gemeinsam mit den Seniorenvertretungen – zu entwickeln.

Die Entwicklung und die Erstellung von Informationsmaterialien sowie die wegweisende Beratung von pflegebedürftigen Menschen und deren Angehörigen gehören außerdem zu den wichtigen Aufgaben der Landesstelle. Damit nimmt die LPfA eine landesweit bedeutsame wegweisende Funktion im Bereich der Unterstützung und Entlastung pflegender Angehöriger wahr.

Im Folgenden werden die wichtigsten Ergebnisse und Entwicklungen des Jahres 2010 vorgestellt.

## **Öffentlichkeitsarbeit**

*2010 gab es zwei Informationskampagnen, um möglichst viele pflegende Angehörige zu erreichen:*

- Das Land Berlin druckt die Broschüre „Was ist wenn ...? 22 Fragen zum Thema Häusliche Pflege“ nach.
- Um weitere Zielgruppen zu erreichen, wurden Anfang 2010 alle neu gewählten Integrationsbeiräte angeschrieben und vor allem auf die Informationsmaterialien in anderen Sprachen aufmerksam gemacht. Darüber hinaus wurden mit Unterstützung von KOSKON – Koordination für Selbsthilfe in NRW alle Selbsthilfekontaktstellen in NRW über die Arbeit der Landesstelle und deren kostenlosen Informationsmaterialien informiert.

Die Informationsmaterialien der Landesstelle werden u. a. von Seniorenvertretungen, Pflegeberatungsstellen, Pflegestützpunkten, Wohnberatungsstellen immer öfter für regionale Seniorenmessen und andere Veranstaltungen angefragt.

Mittlerweile wird die Landesstelle noch stärker als bislang bundesweit wahrgenommen. So war es Silke Niewohner möglich, bei einer Ausschusssitzung des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge in Berlin die Arbeit der Landesstelle zu präsentieren. Durch diese Kontakte wurde das Land Berlin auf die Broschüre „Was ist wenn ...? 22 Fragen zum Thema Häusliche Pflege“ und die Checkliste „Schritt für Schritt in die häusliche Pflege“ aufmerksam und wird diese noch im Jahr 2010 nachdrucken.

Erstmalig nahm die Landesstelle an der bundesweiten Messe REHA-Care in Düsseldorf im Rahmen einer Podiumsdiskussion teil. Antje Brandt vertrat dort gemeinsam mit einer pflegenden Angehörigen (Katharina Sachser) die Sichtweise pflegender Angehöriger. Weitere Teilnehmende der Diskussionsrunden waren: Walter Kamman (Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend), Gunnar Peters (Landesverband der Ersatzkassen), Knud van Büren (Landeszentrum für Pflegeberatung), Marie-Luise Schwering (Sozialamt Münster).

## **Weiterbildung von Seniorenvertretern und pflegenden Angehörigen**

### *Auswertung Wegweiser Pflege*

Mit dem Arbeitsordner „Wegweiser Pflege“ sollen (ehrenamtliche) Multiplikatoren für das Thema Pflege zu Hause und die Situation von pflegenden Angehörigen sensibilisiert werden. Der Ordner bietet Informationen rund um das Thema häusliche Pflege. Die Nutzer des Ordners werden aktiviert, bestehende Angebote in der Kommune zu recherchieren und sich zu vernetzen.

Zum Abschluss der jetzigen Projektlaufzeit wurden mittels einer Befragung der Nutzerinnen und Nutzer die Inhalte und die Anwendung des Ordners überprüft. An der Auswertung in den beiden Seminaren im März beteiligten sich insgesamt 67 Nutzerinnen und Nutzer des Wegweisers Pflege. Der Ordner gefiel 66 Befragten gut bis sehr gut. Nur acht der Befragten gaben an, den Ordner gar nicht zu benutzen. Auf die Frage, wie hilfreich sie den Ordner empfinden, sagten 55 Befragte: hilfreich bis sehr hilfreich.

Im Weiteren wurden Themen abgefragt, die im Ordner und in den kommenden Seminaren behandelt werden sollten. Mit überragendem Abstand zu allen anderen Themen wurden folgende drei Themenfelder benannt:

- Vorbereitung für MDK-Gutachten (45 Stimmen)
- Osteuropäische Haushaltshilfe + Vermittlung (45 Stimmen)
- Patientenverfügung und Vollmachten (39 Stimmen)

Zukünftig sollen die Weiterbildungsveranstaltungen zum Wegweiser Pflege jeweils auch noch mit den o. g. Themen ergänzt werden.

### **Kooperationen/Vertretung von pflegenden Angehörigen in Gremien/Projekten**

Die Landesstelle ist Mitglied der Landesinitiative Demenz ([www.demenz-service-nrw.de](http://www.demenz-service-nrw.de)) und somit eingebunden in die regelmäßigen Kooperationstreffen bzw. Klausurtagung. Außerdem ist sie im Projektbeirat des Projektes „Neuheit für Pflege“ (Netzwerk zum Gesundheitsschutz für nicht erwerbsmäßig Pflegende) der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen vertreten.

Enge Kontakte bestehen zur Landesarbeitsgemeinschaft der kommunalen Migrantenvertretungen NRW (LAGA NRW), zu dem Demenz-Servicezentrum für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte, dem bundesweit ausgerichteten Verein „Wir Pflegen“ sowie zur Arbeitsgruppe Patientenüberleitung der Gesundheitskonferenz der Stadt Essen.

Die Arbeitsgruppen des Landespflegeausschusses (LPA) ruhten in den ersten acht Monaten des Jahres 2010. Thematisch wurden über die Arbeitsgruppen des LPA folgende Themen befördert:

- Überarbeitung der Schrift zur Tagespflege. Die Publikation der Broschüre steht in Kürze bevor.
- Beratungen in einem Vorbereitungskreis zu „Gewalt in der Pflege“. Dieser Kreis entwickelt Handlungsstrategien für den Bereich der ambulanten Pflege, die dem Landespflegeausschuss präsentiert werden sollen.



### **Weiterführung der Expertengruppe „Entlassungsmanagement“**

*2010 hat die Expertengruppe eine Checkliste zur Krankenhausentlassung erarbeitet, die 2011 veröffentlicht wird.*

Die von Silke Niewohner und Dr. Martin Theisohn initiierte Expertengruppe zum Thema „Entlassungsmanagement nach dem Krankenhausaufenthalt“ tagte bis Ende August zwei Mal, weitere Treffen werden folgen. Zu den Zielen dieser Expertengruppe gehört, die aktuelle Umsetzung des Entlassmanagements unter Berücksichtigung aller Beteiligten (ältere Menschen und pflegende Angehörige, Ärzte im Krankenhaus, Pflegende, Sozialdienste, Hausärzte, kommunale Gesundheitskonferenzen, Seniorenvertreter, Demenz-Servicezentren, Pflegeberatungsstelle/Pflegestützpunkte) zu diskutieren und Handlungsvorschläge für eine möglichst flächendeckende Umsetzung zu erarbeiten. Die Entwicklung einer Checkliste zur Krankenhausentlassung für pflegende Angehörige wurde begonnen und wird von der LPfA weitergeführt mit dem Ziel, diese im ersten Quartal 2011 zu veröffentlichen. Zusätzlich zur Expertengruppe wurde eine intensive Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe Patientenüberleitung der Gesundheitskonferenz der Stadt Essen aufgebaut.



Tagung der Landesstelle zum Wegweiser Pflege in Köln 2010

## 6. Öffentlichkeitsarbeit

**„Unsere Öffentlichkeitsarbeit hat vier Säulen: ‚Nun Reden Wir‘, INFO-LSV Aktuell, Pressemitteilungen und die Internetseite [www.lsv-nrw.de](http://www.lsv-nrw.de).“** Jürgen Jentsch, Stellvertretender Vorsitzender aus der SV Gütersloh

Öffentlichkeitsarbeit ist für die LSV NRW von großer Bedeutung. Die Arbeit der LSV NRW darzustellen, ist dabei ebenso ein Anliegen wie die Verbreitung eines realistischen Altersbildes in der Öffentlichkeit. Dabei zielen alle diesbezüglichen Bemühungen immer *auch* auf eine verstärkte Wahrnehmung der unabhängigen politischen Interessenvertretung älterer Menschen in Nordrhein-Westfalen.

### „Nun Reden Wir“

Als kontinuierliches Publikationsorgan hat die „Nun Reden Wir“ einen hohen Stellenwert in der Öffentlichkeitsarbeit der LSV NRW. 2010 erfuhr die „Nun Reden Wir“ Weiterentwicklungen im Umfang und beim Layout.

Tabelle 11: Schwerpunktthemen in der „Nun Reden Wir“ 2010

<b>Ausgabe 71</b>	Kriminalprävention und Opferschutz
<b>Ausgabe 72</b>	Altersarmut
<b>Ausgabe 73</b>	Ältere Menschen mit Zuwanderungsgeschichte
<b>Ausgabe 74</b>	Partizipation heißt Teilhabe und mehr

Das Redaktionsteam der „Nun Reden Wir“ bildeten Vorstandsmitglieder und Heike Hän-scheid als redaktionell verantwortliche Journalistin.

Das erweiterte Reaktionsteam stellen die aktiven Mitglieder der LSV NRW dar, die sich mit Beiträgen an ihrer Zeitung beteiligen. *Allen, die 2010 wieder oder neu in dieser Hinsicht aktiv waren, sei gedankt!*

Die vier Ausgaben der „Nun Reden Wir“ fanden ein positives Echo bei den Mitgliedern und allen weiteren Empfängern der Zeitung. 2010 wird die Arbeit an der „Nun Reden Wir“ mit dem neuen, weiterentwickelten Erscheinungsbild fortgesetzt.

## INFO LSV-AKTUELL

INFO LSV-AKTUELL bietet kurz gefasst – auf einer Seite – wichtige aktuelle Themen bzw. Stellungnahmen der LSV NRW.

Im Jahr 2010 konnte eine Ausgabe erscheinen:

### Nr. 32                    **Zusätzliche Betreuungspauschale bei Demenz (Juli)**

*Alle INFOS sind von der Internetseite der LSV NRW ([www.lsv-nrw.de](http://www.lsv-nrw.de)) abrufbar.*

## Presseerklärungen

***„Wir wünschen uns, dass die Pressemitteilungen der LSV NRW auch von unseren Mitgliedern vor Ort genutzt werden!“*** Jürgen Jentsch, Stellvertretender Vorsitzender aus der SV Gütersloh

Tabelle 12: Pressemitteilungen der LSV NRW 2010

<b>Januar</b>	Zusatzbeiträge: LSV empfiehlt Kassenwechsel
<b>März</b>	Wahlprüfsteine zur Landtagswahl
<b>April</b>	Enkeltrick
<b>April</b>	Mitgliederversammlung in Kamen
<b>Juni</b>	Nicht am Ehrenamt sparen
<b>September</b>	Die LSV wirbt für kommunale Seniorenvertretungen
<b>November</b>	Neues Gesetz verstärkt die Altersarmut

*Presseerklärungen der LSV NRW werden kontinuierlich auf der Internetseite veröffentlicht:  
[www.lsv-nrw.de](http://www.lsv-nrw.de)*

## Internet

***„Ich finde das richtig gut: Alle Informationen, die die LSV NRW betreffen, sind im Internet unter [www.lsv-nrw.de](http://www.lsv-nrw.de) abrufbar; z. B. auch dieser Bericht und seine Vorfahren ab 2000! Schauen Sie sich unsere Seite doch mal an und nutzen Sie sie!“*** Jobst Heberlein, Beisitzer im Vorstand aus der SV Dörentrup

Unter [www.lsv-nrw.de](http://www.lsv-nrw.de) können Informationen über die LSV NRW – wie z. B. Publikationen, Presseerklärungen etc. – abgerufen bzw. heruntergeladen werden. Die Weiterentwicklung der Internetseite ist eine Aufgabe, die kontinuierlich erfolgt.

Der Vorstand erhofft sich weiterhin eine stärkere Nutzung des Internets auch alternativ zum Postversand zwecks Kosteneinsparung und kürzerer Kommunikationswege.

## 7. Publikationen

*„Die Landesseniorenvertretung hat eine Handbuchreihe, die sich großer Beliebtheit erfreut, wir wollen das weiter ausbauen!“ Hilde Jaekel, Schriftführerin im Vorstand aus der SV Dorsten*

In der Schriftenreihe der LSV NRW sind vier Veröffentlichungen erschienen:

- 2010 die Handreichung mit dem Titel **„Aktives Alter – Themen für die Arbeit kommunaler Seniorenvertretungen“** (bereits fast vergriffen!),
- das **„Handbuch Altengerechte Stadt“** 2005, 2. Auflage 2008,
- die **„Arbeitshilfe für Seniorenvertretungen im ländlichen Raum“** 2007,
- die Handreichung **„Kommunale Seniorenvertretungen – Gründung leicht gemacht“** 2005, 2. überarbeitete Auflage.

*Alle Publikationen können von der Internetseite der LSV NRW ([www.lsv-nrw.de](http://www.lsv-nrw.de)) heruntergeladen werden.*

## 8. Finanzen

***„Wir müssen schon aufs Geld achten, aber wir haben das im Vorstand gemeinsam gut im Blick.“ Rolf Kauls, Schatzmeister im Vorstand aus der SV Gladbeck***

Im Haushaltsjahr 2010 konnten alle Vorhaben in den zuwendungsfähigen Bereichen finanziert werden. Der Haushalt konnte zum Jahresende ausgeglichen abgeschlossen werden!

Mit dem Zuwendungsantrag für 2010 vom 4. Dezember 2009 wurden von der LSV NRW Haushaltsmittel in Höhe von 145.000 € beantragt. Die ersten Abrufraten für die Monate Januar und Februar 2010 wurden verspätet auf das Konto der LSV NRW überwiesen. Im Verlaufe des Haushaltsjahres wurden die Finanzmittel jeweils für einen Monat im Voraus abgerufen.

Der Kostenverlauf hatte in den ersten sieben Monaten 2010 seinen Spitzenwert im Monat Juli (11.530,-- EURO). Dies hing wesentlich mit den Ausgaben für die Mitgliederversammlung in Kamen zusammen. Im zweiten Halbjahr waren, wie in den Vorjahren, insbesondere die Monate im IV. Quartal kostenintensiv. Dieser Verlauf lässt sich damit erklären, dass in den Herbstmonaten und auch im Dezember viele Veranstaltungen und Tagungen stattfinden, die höhere Reisekosten für die Vorstandsmitglieder verursachen. Außerdem wurde der Umzug in die neue, größere Geschäftsstelle am Friesenring 32 in 48147 Münster im November finanziert.

Die Kostenentwicklung konnte durch die monatlichen Kostenübersichten für alle Vorstandsmitglieder jederzeit überschaubar und transparent gestaltet werden. Die Liquidität war durch die monatlichen Zuwendungsraten und die darauf abgestimmten Ausgaben im Laufe des gesamten Haushaltsjahres 2010 kontinuierlich gewährleistet. Mit Hochrechnungen im zweiten Halbjahr wurden die Vorstandsmitglieder über die voraussichtliche Kostenentwicklung bis zum Jahresende regelmäßig informiert. Der Jahresabschluss für 2010 seitens der Wirtschaftsprüfung weist ein minimales Defizit in Höhe von 19,45 € aus.

Tabelle 13: Jahresrechnung 1. Januar bis 31. Dezember 2010 für die Landes-  
seniorenvertretung NRW e. V. – ohne Berücksichtigung des Projektes  
„Pflegerische Angehörige“

<b>Einnahmen</b>	<b>Plan 2010 EUR</b>	<b>Ist 2010 EUR</b>	<b>Plan – Ist EUR</b>
1. Zuschüsse	145.000,00	145.000,00	0,00
2. Zinsen	0,00	0,00	0,00
3. Sonstige Einnahmen			
Allgemein	0,00	0,00	0,00
Seminare	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
<b>Summe Einnahmen</b>	<u>145.000,00</u>	<u>145.000,00</u>	<u>0,00</u>
<b>Ausgaben</b>			
<b><u>1. Personalkosten</u></b>			
- Mitarbeiter	70.000,00	70.121,84	-121,84
- Honorare	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>
Personalkosten gesamt	<u>70.000,00</u>	<u>70.121,84</u>	<u>-121,84</u>
<b><u>2. Verwaltungsbedarf</u></b>			
- Geschäftsbedarf	5.000,00	4.710,97	289,03
- Telefon	4.200,00	4.689,46	-489,46
- Porto, Bankgebühren	3.500,00	4.594,60	-1.094,60
- Reisekosten	8.000,00	5.981,71	2.018,29
- Druckkosten	19.000,00	16.816,69	2.183,31
- Beratung u. Prüfung	4.500,00	4.412,52	87,48
- Sonst. Verwaltungsbedarf	900,00	949,47	-49,47
- Mitgliederversammlung	6.500,00	8.458,28	-1.958,28
- Mietaufwendungen	4.600,00	4.401,96	198,04
- Instandhaltung, Anschaffung	<u>1.700,00</u>	<u>2.871,44</u>	<u>-1.171,44</u>
	<u>57.900,00</u>	<u>57.887,10</u>	<u>12,90</u>

	Plan 2010 EUR	Ist 2010 EUR	Plan – Ist EUR
<b><u>3. Seminarkosten</u></b>			
- Wochensem. 1. Halbjahr (Soest)	2.100,00	622,43	1.477,57
- Wochensem. 2. Halbjahr (Königsw.)	2.100,00	1.104,15	995,85
- Gremienarbeit u. Tagungen	8.500,00	11.223,63	-2.723,63
- PC-Seminar	2.200,00	3.617,11	-1.417,11
- Regionalseminare	<u>2.200,00</u>	<u>459,40</u>	<u>1.740,60</u>
	<u>17.100,00</u>	<u>17.026,72</u>	<u>73,28</u>
<b><u>Zusammenstellung Aufwendungen</u></b>			
1. Personalkosten	70.000,00	70.121,84	-121,84
2. Verwaltungsbedarf	57.900,00	57.887,10	12,90
3. Seminarkosten	<u>17.100,00</u>	<u>17.026,72</u>	<u>73,28</u>
<b>Summe Aufwendungen</b>	<u>145.000,00</u>	<u>145.035,66</u>	<u>-35,66</u>
<b>Jahresfehlbetrag</b>	0,00	-35,66	35,66
<b>Jahresüberschuss aus 2009</b>	<u>0,00</u>	<u>16,21</u>	<u>-16,21</u>
<b><u>Jahresfehlbetrag</u></b>	<u>0,00</u>	<u>-19,45</u>	<u>19,45</u>

**Abstimmung Bestandskonten**

**EUR**

Sparkasse Münsterland-Ost 366252	-11,34
Sparkasse Münsterland-Ost 376764	-14,30
+ Forderung	41,85
./. Verbindlichkeiten	<u>0,00</u>
<b><u>Stand 1. Januar 2010</u></b>	<u>16,21</u>
Sparkasse Münsterland-Ost 366252	-20,15
Sparkasse Münsterland-Ost 376764	-12,20
Sparkasse Münsterland-Ost 450221/SEFIR	0,00
+ Forderung	12,90
./. Verbindlichkeiten	<u>0,00</u>
<b><u>Stand 31. Dezember 2010</u></b>	<u>-19,45</u>

## 9. Ausblick 2011

2011: 25 Jahre LSV NRW gilt es: Mitglieder zu unterstützen \* Neue Mitglieder zu gewinnen \* mit Hilfe unseres Jahresschwerpunktthemas „Lebensqualität im Quartier“ für Verbesserungen am Ort zu werben.

2011 begeht die LSV NRW ihr 25-jähriges Jubiläum! In der Mitgliederversammlung wird es gebührend begangen. Sie findet in diesem Jahr in Soest statt, dort, wo es vor 25 Jahren begann ...

2011 steht die Auswertung der konzertierten Aktion an, die 2010 durchgeführt wurde. Dabei wurden alle Bürgermeisterinnen und Bürgermeister angeschrieben, in deren Kommune noch keine Seniorenvertretung existiert. Den erklärten Zielen der LSV NRW, die Neugründungen von SV voranzutreiben und Mitglieder zu gewinnen, konnte damit wieder *ein Stück näher gerückt werden*. 147 Mitglieder im Jahr 2010 sind ein guter Erfolg, aber die LSV NRW will noch viel mehr! Helfen auch Sie als Seniorenvertreterinnen und Seniorenvertreter dabei und werben Sie mit Ihrer guten Arbeit in den umliegenden Gemeinden und Städten. Je mehr wir werden, desto mehr wird unsere Stimme gehört!

Zur Unterstützung der Mitglieder bietet die LSV NRW kontinuierliche Informationen z. B. durch die Zeitschrift „Nun Reden Wir“, Kurzinformationen zu verschiedenen Themen, Pressemitteilungen und mit Hilfe der Internetseite sowie mit den Handbüchern der LSV NRW. Hinzu kommen das Beratungsangebot für Seniorenvertretungen und die Unterstützung bei Gründungen und Neustrukturierungen von Seniorenvertretungen.

Für das Frühjahr ist durch die Förderung des MGEPA eine Fachtagung für pflegende Angehörige vorgesehen. Die Mitglieder erhalten rechtzeitig eine Einladung dazu!

2011 sind nochmals zwei Jahresseminare – eines in Westfalen, in Günne, und eines im Rheinland, in Königswinter – geplant. Fünf Regionalseminare mit dem Jahresschwerpunktthema „**Lebensqualität im Quartier**“ stehen zudem auf dem Programm.

Als Gastrednerin in der Mitgliederversammlung hat Frau Staatssekretärin Marlis Bredehorst (MGEPA) ihr Kommen bereits zugesagt! Das freut uns.

Alle Delegierten sind herzlich eingeladen, nach Soest zu kommen!

*Allen Menschen, die uns unterstützen und helfen, die Landesseniorenvertretung Nordrhein-Westfalen mit ihren Mitgliedern zu stärken, danken wir herzlich!*

**Landesseniorenvertretung Nordrhein-Westfalen**

*Der Vorstand*